

Nummer 48 | Juli – September 2013 | Schutzgebühr 2 €

Take Off!

Stadtteilzeitung der Messestadt Riem



– Dirk Jansen –
Riemini – Coffee Lounge Restaurant

- NEUBAUTEN U-BAHN OST:
Warum hunderte Messestädter
enttäuscht von der Stadt sind
- WETTBEWERB:
Wie Sie mit Ihrem Garten Geld
gewinnen können

- OBEN OHNE OPEN AIR:
Wo es die letzten Tickets gibt

.....
WIRTSCHAFT IN DER MESSESTADT:
Zwischen Neueröffnung
und Geschäftsaufgabe



– Jutta Kumar –
Kumar Getränkemarkt

– Magdalena Glebinska-Yilmazer –
Spielzeug und Kindermode



– Sonnenhof Metzgerei –
auf dem Wochenmarkt



– Furkan Köse –
sh Café Messe

Willkommen in München

In München und Umgebung heißen Sie derzeit 27 Accor Hotels willkommen. Ob Sie die Kultur-, Sport- und Messestadt allein, zu zweit oder mit der ganzen Familie entdecken möchten, eine Tagung oder Messe besuchen – bei uns finden Sie genau das Angebot, das zu Ihren Wünschen passt. Und zu Ihrem Budget.

SOFITEL LUXURY HOTELS

Sofitel Luxury Hotels –
Luxuriöse französische Eleganz,
Cousu Main Service
und das Beste der regionalen Kultur
– eine Magnifique Experience

- Sofitel Munich Bayerpost
Tel. +49 (0) 89-59 94 80



DESIGN YOUR JOURNEY.
Pullman – außergewöhnliche Hotels
für weltoffene Reisende.

- Pullman Munich
Tel. +49 (0) 89-3 60 99 66 66



Novotel – Die dynamische Hotelmarke
der gehobenen Mittelklasse mit
weltweit rund 400 modernen Hotels
zum Wohlfühlen.

- Novotel München Airport
Tel. +49 (0) 89-9 70 51 30
- Novotel München City
Tel. +49 (0) 89-66 10 70
- Novotel München Messe
Tel. +49 (0) 89-99 40 00



Hotel oder Apartment? Suite Novotel!
Clever, innovativ und so individuell wie Sie.

- Suite Novotel München
Parkstadt Schwabing
Tel. +49 (0) 89-35 81 90



Authentische Vielfalt bei einheitlich
hoher Qualität: Das ist Mercure

- Mercure Hotel München
Airport Aufkirchen
Tel. +49 (0) 8122-86 70
- Mercure Hotel München Altstadt
Tel. +49 (0) 89-23 25 90
- Mercure Hotel München
am Olympiapark
Tel. +49 (0) 89-12 68 60
- Mercure Hotel München City Center
Tel. +49 (0) 89-55 13 20
- Mercure Hotel München
Neuperlach Süd
Tel. +49 (0) 89-63 80 00
- Mercure Hotel München Schwabing
Tel. +49 (0) 89-3 89 99 30
- Mercure Hotel Orbis
München Süd
Tel. +49 (0) 89-6 32 70
- Mercure Hotel
Garmisch-Partenkirchen
Tel. : +49 (0) 8821-75 60



„Bringen Sie Ihre Gewohnheiten mit“
Aparthotels Adagio, hochwertige
Apartments mit Hotelservice „à la
carte“ in den wichtigsten Metropolen
Europas.

- Adagio München City
Tel. +49 (0) 89-1 21 12 20



ibis: Wohlfühlkomfort zum Bestpreis.

- ibis München City
Tel. +49 (0) 89-55 19 30
- ibis München Garching
Tel. +49 (0) 89-32 38 40
- ibis München Messe
Tel. +49 (0) 89-93 92 90
- ibis München City Nord
Tel. +49 (0) 89-36 08 30
- ibis München City West
Tel. +49 (0) 89-5 79 49 70
- ibis München Parkstadt Schwabing
Tel. +49 (0) 89-35 06 30
- ibis München Süd
Tel. +49 (0) 89-6 65 98 20



ibis Styles
Designkomfort zum Sorglospreis.

- ibis Styles München Ost
Tel. +49 (0) 89-3 75 59 50



ibis budget: Basiskomfort zum
Sparpreis.

- ibis budget München City Süd
Tel. +49 (0) 89-69 79 86 40
- ibis budget München Garching
Tel. +49 (0) 89-32 70 95 20
- ibis budget München Ost Messe
Tel. +49 (0) 89-4 35 49 34 20
- ibis budget München Putzbrunn
Tel. +49 (0) 89-6 88 48 70

„Discounter auf der grünen Wiese sind out, Tante Emma feiert ein Comeback“

So lässt sich eine Marktstudie über die Auswirkungen des Internethandels auf die Lebensmittelbranche zusammenfassen. „Hmmm?“ ist meine ungläubige Reaktion beim Lesen des Presseberichts in der FAZ. Doch vor meinen geistigen Auge erscheint sofort ein bunter Laden an der Ecke, in dem man zum frischen Gemüse das Lieblingsrezept des Ladeninhabers bekommt ... mit Kneipe zum Frühstück, Feiern und bis spät nachts mit Nachbarn versumpfen ...

„Gibt's hier eh nicht und würde auch gar nicht funktionieren ...“ versetze ich mich wieder in die Messestadt-Realität. Aber – stimmt das? Es gibt mittlerweile – auch außerhalb der Riem-Arkaden – ein paar Läden, Cafés und andere Dienstleister. Manche haben Erfolg, andere kämpfen. Warum? Dieser Frage versuchen wir in diesem Heft auf den Grund zu gehen. Aber – wissen wir's nicht schon: „Kein Flair, gierige Vermieter, schlechter Service und überhaupt viel zu teuer ...“ Beispiele hierfür sind ein beliebtes Thema in fast jeder Runde.

Irgendwie erinnert mich das an meine Jugend auf dem Land. Der Modeladen an der Hauptstraße und die Dorfdisco waren indiskutabel – wir gingen lieber in die nächstgrößere Stadt. Nicht dass die damals hippen Sportboots dort andere Streifen hatten ... sie waren trotzdem – na, irgendwie besser.

Auf dem Land scheint sich der Trend übrigens umzukehren. Nachdem in den Dörfern immer mehr Läden aufgeben mussten, kam statt etwas besserem oft gar nichts mehr nach – und plötzlich fehlte etwas. Da haben die Bewohner verstanden, dass ein Laden oder ein Café ohne Kunden nicht überleben kann, dass jeder also ein wenig selbst für die Misere verantwortlich ist. Sie haben dann gelernt, das Vorhandene zu schätzen – und trotz Unzulänglichkeiten und höherer Preise wieder ganz bewusst im Dorf eingekauft. Seit das viele tun, hat sich auch das Angebot verbessert. Mittlerweile ist man fast ein bisschen stolz auf „seinen“ Dorfladen.

In Feldwies am Chiemsee gründeten die Bürger sogar zusammen eine „Wirtshaus AG“. Da trifft man sich gern, und das nicht nur, weil jeder Besuch dort die eigene Dividende erhöht. Die wird übrigens nicht in bar „ausgeschüttet“, sondern ge-



Foto: privat

meinschaftsfördernd in Naturalien „ausgeschenkt“ ...

Die Messestadt ist doch auch irgendwie ein Dorf ... kann das hier funktionieren? Wir möchten es ausprobieren: Erzählen Sie Ihren Nachbarn – und uns – von positiven Einkaufs- und Café-Erlebnissen in der Messestadt. Und wem gar nichts Positives einfällt, der hat vielleicht im Hinterkopf eine völlig verrückte Idee? Erzählen Sie auch davon – vielleicht finden sich dann ein paar Gleichgesinnte, mit denen sie sich doch umsetzen lässt.

Und schon träume ich wieder von „Tante-Emma-Läden“. Nein, nicht „Dorfläden“, sondern ganz besonderen „Messestadtläden“ ... **Birgit Heisig**



Seite 20



Seite 27



Seite 30

Editorial

Discounter auf der grünen Wiese sind out ... 3

Wir für uns

„Das Herz des Ostens“ schlägt weiter ... 5

Willkommen in der Kultur-Etage ... 7

Gastbericht Ralf Burkert ... 8

Schwerpunkt Wirtschaft

Einkaufen ohne Auto? Ein Selbstversuch ... 9

Wirtschaft ohne Wirt ... 12

Das Messestadt Branchenbuch ... 13

Zu viel Miete, zu wenig Durst ... 14

Hoteleröffnungen verschoben ... 16

Die Messe München international informiert

Willkommen zur Zweirad-Messe ISPO BIKE ... 17

Stadtteil voller Leben

Umfahrung weiter ungewiss ... 18

Was die Messestadt mit der Schwiegermama

gemeinsam hat ... 19

Auf der bauma mit Nachwuchsbaggerfahrer ... 20

Wettbewerb „Mehr Grün für München“ ... 22

Herzlich Willkommen im Fameri ... 23

Umweltpreis: Jetzt bewerben ... 23

Kultur

wir hier/here we are 2013 ... 24

Singen macht glücklich ... 26

Wunschbaum ... 27

Programm des Kulturzentrums Messestadt ... 28

Kids / Jugend

Prinz Pi Headliner auf OBEN OHNE Open Air ... 30

Kritik muss man können, nicht üben! ... 31

Von großen und kleinen „Schwestern“ ... 32

Riemini – einfach stark! ... 33

Von Skate-Fun bis Ponymanie ... 34

Schule

Motivation per Augenbinde ... 35

„Ich bin in München zu Hause“ ... 36

Wenn „Kindsköpfe“ Geschichten erfinden, Teil 5 ... 38

Gesundheit

Mehr Persönlichkeit? Die Selbsterfahrungsgruppe ... 40

500 Teddybären mit Mission ... 41

Sport

Laufen im Riemer Park, Teil 6 ... 42

„Bugatis“ brauchen weibliche Unterstützung ... 43

Gott und die Welt

Osteraktion für den Tisch Messestadt ... 44

Grüner Gockel ... 44

„Das rettende rote Seil“ ... 46

Kirchliche Sozialarbeit / Chinesischer Bibelkreis ... 46

Sommerzeltlager im August ... 47

Das Muslimische Forum lädt ein ... 47

Leserbriefe

Viel Blah-Blah und Blödsinn ... 48

Ein Mülleimer pro Spielplatz, bitte ... 48

Termine/Veranstaltungskalender 49**Wichtige Rufnummern** 52**Impressum** 53**Anzeigen**

Accor Hotels ... 2

Deutsche Rentenversicherung ... 16

Musica mobile ... 22

Herzensgesang ... 26

Heilpraktikerin Lenker ... 39

Heilpraktikerin Gutmann-Tardt ... 41

Riem Arkaden ... 55

Kulturzentrum Messestadt ... 56

„Das Herz des Ostens“ schlägt weiter

Mehr als 200 Bürger diskutieren Zukunftsperspektiven für die Messestadt

Ein übevoller Saal im Kulturzentrum, ein fachlich kompetentes Podium und eine so leidenschaftlich wie sachlich geführte Diskussion: Das war die Veranstaltung „Das Herz des Ostens – Wie geht lebenswert für alle?“ am 13. Mai. Das Bürgerforum Messestadt hatte dazu eingeladen als Antwort auf eine als einseitig und auch verletzend empfundene Presse Anfang März mit anschließendem „Shitstorm“ im Internet. – Einmal mehr stand die Messestadt im Ghetto-Verdacht. Einmal mehr sahen viele Messestädter ihren Stadtteil ins falsche Licht gerückt (siehe auch Take Off 47 „Weder Vorzeigevierviertel noch Ghetto“).

Höchste Zeit, ein paar Dinge zu klären“, sagte sich das Bürgerforum und führte Messestädterinnen und Messestädter, die sich nach besagten Märzstürmen an den Verein gewandt hatten, in einer Vorbereitungsgruppe für den Abend zusammen. Das Bürgerforum selbst stellte sich dabei vor allem als Plattform mit seiner Infrastruktur zur Verfügung. Schon in der Vorbereitungsgruppe wurde zweierlei klar: Es gibt viele widerstreitende Sichtweisen

auf den Stadtteil. Man wird nicht über alles einer Meinung sein.

Diese Einsicht bewahrheitete sich in der Veranstaltung. Ob Stadtverwaltung, Bürger oder Politiker: Alle stellen hohe und oft unterschiedliche Ansprüche an die Messestadt. Nicht alle lassen sich leicht in Deckung bringen. Gleichzeitig sind es die Widersprüche, die den Stadtteil kennzeichnen. Einfache Zuschreibungen von außen führen in die Irre.

Leitthemen: Dichte und soziale Infrastruktur

Nicht überraschend für den kinderreichsten Stadtteil Münchens war vor allem die Sorge um den eigenen Nachwuchs: Sei es die Klage über überfüllte Schulen, das Fehlen einer Stadtteilbibliothek und einer weiterführenden Schule oder der absehbare Mangel an Angeboten für Jugendliche.



v.l.n.r.: Herbert Danner, Georg Kronawitter, Ralf Burkert, Eva Regensburger, Brigitte Gans, Werner Nüßle, Veronika Sailer Fotos: G. Kern

Die nächste Take Off! erscheint Anfang Oktober 2013 – Redaktionsschluss ist der 15. August 2013.

Fortsetzung „Das Herz des Ostens schlägt weiter

Entsprechend erschienen Überlegungen zu einer notwendigen Baudichte verbunden mit einer geglätteten Stadtplanung, wie sie Eva Regensburger vom Planungsreferat für die Messestadt Ost zuversichtlich vorstellte, vielen Messestädtern als Widerspruch in sich. Für viele ist es schwer vorstellbar, dass sich hohe Dichte mit lebenswertem Wohnraum verbinden lässt. Die Tatsache, dass in der Messestadt Ost auf einer vergleichsweise kleinen Fläche bis zu 450 Wohnungen entstehen sollen, im Westteil auf einem sehr viel größeren Areal dagegen nur 800, erschien vielen so paradox wie ungerecht.

wäre. „Würde die Messestadt heute geplant werden, hätte jedes Haus ein oder zwei Geschosse mehr“.

Werner Nüßle vom Sozialreferat gab gegenüber Forderungen nach einem Stopp des Baus weiterer Sozialwohnungen die hohe Zahl von Münchnern zu bedenken, die ohne angemessene und bezahlbare Wohnung sind. Veronika Sailer vom Sozialbürgerhaus Berg am Laim ergänzte, dass Belegrechtswohnungen nicht notwendigerweise auch einen Betreuungsbedarf durch ihr Haus bedeuten.

Die Grundstimmung vieler Messestädter brachte Stadtrat Georg Kronawitter (CSU) volksnah auf den

der wenig geglückten Verwaltung ihrer Wohnungen hatte sie in den vergangenen Wochen für Schlagzeilen gesorgt und zusätzlich dem Image der Messestadt geschadet. Die Aussicht, dass sie als „freier Bauträger“ wesentlich an der Bebauung im Osten beteiligt sein könnte, ließ viele Messestädter nichts Gutes ahnen. Doch gab Werner Nüßle zu bedenken, dass die GEWOFAG als städtische Gesellschaft eines der wenigen Instrumente ist, mit dem die Stadt München in Zeiten von Wohnungsmangel und steigenden Mieten den Markt beeinflussen könne.

Dass der Abend bei aller Leidenschaft nicht aus dem Ruder lief, verdankte das Bürgerforum der umsichtigen Moderation von Brigitte Gans. Stets verbindlich und hoch konzentriert strukturierte sie den Abend, bündelte Fragen und verwandelte durch Nachfragen manches emotionale Statement zu einem Diskussionsbeitrag. – So konnten an diesem Abend auch erste Lösungsansätze formuliert werden.

Zur Entlastung der drängendsten Probleme regten die Messestädter für die Planung Ost Wohnraum für Studenten und Senioren an. Bevölkerungsgruppen also, die nicht die Infrastruktur für Kinder weiter belasten und gleichzeitig den Bevölkerungsmix verändern. Auch wurde gegen die hohe Bebauungsdichte eine attraktive wie notwendige Nutzung der Geschossflächen gefordert, zum Beispiel die Einrichtung eines Ärzte-zentrums.

Weiter mitmachen

Die Vertreter der Stadtverwaltung zeigten sich mit der Diskussion zufrieden. Sie versicherten, die Sorgen und Forderungen der Bürger verstanden zu haben, und versprachen, die Einwände und Kritik – auch an der GEWOFAG – weiterzugeben.



Der große Saal im Kulturzentrum war bis zum letzten Platz gefüllt

Bürgeraussagen, dass eine weitere Verdichtung nicht erwünscht sei, stand das mutige, weil unpopuläre Statement von Stadtrat Herbert Danner (Bündnis 90/Die Grünen) gegenüber, dass man sich bewusst sein müsse, dass nach heutigen städtebaulichen Anforderungen eine so großzügige Stadtplanung wie in der Messestadt nicht mehr möglich

Punkt. Er habe immer wieder den Eindruck, dass die Absprachen zwischen den städtischen Referaten nicht ausreichen. Ein Referat wisse nicht, was das andere tut.

Als Sinnbild für alles, was in der Messestadt nicht gut läuft, schälte sich die GEWOFAG heraus. Die städtische Wohnungsbaugesellschaft hält hier viele Sozialwohnungen. Mit

Herbert Danner lud die Messestädter ein, sich weiter in die Belange ihres Stadtteils einzumischen. Bezüglich der Planung an der Messestadt Ost werden sie bald dazu Gelegenheit haben. Die zweite Auslage der Bebauungspläne erfolgt voraussichtlich nach den Sommerferien. Dann haben alle Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit, ihre Einwände schriftlich zu formulieren. Das wird die Initiative um Ralf Burkert, der die Vorbereitungsgruppe auf dem Podium vertrat, sicher tun.

Bis zur Veröffentlichung der neuen Pläne hängen die bisherigen Be-

bauungspläne zu den Öffnungszeiten im Kulturzentrum aus. Weiterhin will das Bürgerforum noch vor den Sommerferien versuchen, sowohl die GEWOFAG als auch das Sozialreferat zum Dialog mit den Messestädter Bürgern einzuladen. Desweiteren plant es nach den Sommerferien einen Ausflug zu ausgeführten Gebäuden, die Vorbildcharakter für die Planung Messestadt Ost haben.

Lob, Kritik, Selbstkritik

Schon allein das überraschend große Interesse hat die Veranstaltung zum Erfolg gemacht. Besser als

durch Beteiligung kann man nicht für die Messestadt werben. Die gute Vorbereitung, die überwiegende Sachlichkeit der Messestädterinnen und Messestädter und die umsichtige Gesprächsleitung taten ein Übriges.

Nicht alles lässt sich in zwei Stunden gut abhandeln. Dass im Publikum überwiegend der Messestädter Mittelstand vertreten war, gehörte zu den kleinen Webfehlern der Veranstaltung. Nicht wenige Teilnehmer hätten sich auch eine differenzierte Diskussion in Hinblick auf Sozialwohnungen und die Belegungspolitik gewünscht. Nicht jedem war klar, was gerade diesbezüglich Meinung des Bürgerforums ist und was Meinung einzelner Bürger. Doch hat die Diskussion „Wie geht lebenswert für alle?“ mit diesem Abend hoffentlich erst begonnen. In einem komplexen Stadtteil gibt es keine einfachen Antworten. Und alle Messestädter sind aufgefordert, sie zu finden.

Gregor Kern

Weitere Veranstaltungen zu Themen Planung und Messestadt

11. Juli 2013, 19.00 Uhr, Kulturetage Messestadt (ehemals Kulturzentrum), Vorstellung der Planung Technologiepark West (Veranstaltung des Bezirksausschuss und des Planungsreferats)

23. Juli 2013, 19.30 Uhr, Kulturetage Messestadt (ehemals Kulturzentrum), Podiumsveranstaltung der *Süddeutschen Zeitung* zum Abschluss ihrer 20-teiligen Artikelserie über die Messestadt.

Willkommen in der



Kulturzentrum präsentiert sich an alter Adresse mit neuem Namen und neuem Logo

Es wurde schon länger im Vorstand des Bürgerforums diskutiert: Das Kulturzentrum Messestadt braucht einen anderen Namen. Jetzt also „Kulturetage Messestadt“. Zu oft gab es Verwechslungen mit dem Kulturzentrum in Trudering. Außerdem wollte das Bürgerforum dem Umstand Rechnung tragen, dass es sich, anders als in anderen Stadtteilen, nicht um ein Haus handelt,

sondern um eine Geschossfläche im dritten Stock. Das deutet sich auch im „L“ des neuen Logos an.

Vorstandsmitglied Brigitte Sowa hat sich dabei besonders für den neuen Namen eingesetzt. Sie hofft, dass „die Etage“ zu einer Art geflügeltem Wort bei den Messestädtern wird und das sperrige „Kulturzentrum“ ersetzt. Die vollständige Umstellung auf den neuen Namen wird

allmählich geschehen. Und es wird noch etwas dauern bis alle Schilder ausgetauscht sind und jede Nennung verändert ist.

Natürlich finden die Messestädter „die Etage“ weiterhin offen für ihre Anliegen und nach wie vor an der alten Adresse in der Erika-Cremer-Straße 8, ganz oben im dritten Stock.

Gregor Kern

Desinteressierte Stadtvertreter, engagierte Nachbarn

Ralf Burkert hat auf dem Podium zur Nachverdichtung für die Messestädter gesprochen. Einige Wochen nach der Veranstaltung erinnert er sich noch einmal an die Höhe- und Tiefpunkte der Veranstaltung.

Ich habe mich außerordentlich darüber gefreut, dass so viele Interessierte gekommen sind. Der Saal konnte nicht mehr alle Menschen aufnehmen. Ich selbst war jedoch vor allem ziemlich nervös. Schließlich saß ich noch nie vor so vielen Menschen auf einem Podium.

Die meisten Forderungen an die Stadtverwaltung, die ich vorbereitet hatte, kamen ohnehin von den Bürgern, und zwar drängender und authentischer formuliert, als ich es je vermocht hätte. Das hat mir sehr gefallen.

Es brach schier aus den Menschen heraus, was sie umtreibt. Auch die hohe Unzufriedenheit mit den Verantwortlichen war deutlich

zu spüren, und es war wichtig, sie zu zeigen.

Stadtverwaltung kommuniziert nicht untereinander

Bei den Verwaltungsvertretern ist mir vor allem aufgefallen, dass die einzelnen Abteilungen nur höchst unzureichend miteinander zu kommunizieren scheinen. Auch das Interesse an den Bedürfnissen der Bürger spielt bei den Referaten wohl nur eine eher untergeordnete Rolle. Man bevorzugt unpräzise, aber schön klingende Begriffe, die nicht deutlich erkennen lassen, wovon tat-

sächlich die Rede ist. Dass sich z.B. hinter frei finanzierten Wohnungen auch die GEWOFAG verbergen kann, hat mich sehr überrascht. Die anwesenden Stadträte konnten natürlich nur für sich selbst sprechen. Sie haben auf mich einen recht bemühten, aber nur eingeschränkt beeinflussungsfähigen Eindruck gemacht. Dass die SPD als „regierende“ und damit hauptverantwortliche Partei nicht vertreten war, fand ich sehr bedauerlich.

Wenn die Stadt jetzt nichts tut, tut sie's mit Absicht

Die Messestädter haben zahlreiche konstruktive Verbesserungsvorschläge gemacht, zu dem, was hier wirklich gebraucht wird, und eben keine weiteren 450, wenig attraktive Wohnungen. Sie haben deutlich gezeigt, wie wichtig ihnen die Zukunft ihres Stadtteiles ist und dass sie die seit Jahren bekannten Engpässe bei Kindertagesstätten, Räumen für Schulen, Nahversorgung, Bildungsangebot etc. satt haben. Es war eine sehr deutliche Botschaft. Wenn die Stadtvertreter diese Botschaft jetzt nicht mitnehmen und in ihren Fachabteilungen und Fraktionen nicht weitergeben, dann tun sie das meiner Meinung nach mit Absicht.

Ralf Burkert



Ralf Burkert (3.v.l.) vertritt die Meinung vieler Messestädter auf dem Podium Foto: G. Kern

ALLES DA. ALLES NAH.

Viele Messestädter vermissen einen Discounter und sagen, sie seien zum Einkaufen auf das Auto angewiesen. Birgit Heisig behauptet: Man kann hier seinen Alltag sehr gut zu Fuß und mit dem Fahrrad bewältigen. Ein Wocheneinkauf ohne Auto – geht das wirklich? Sie hat es ausprobiert:

Ich starte den Tag gemütlich im sb-café in der Heinrich-Böll-Straße. „Ich wäre gerne Polizist geworden“, erzählt Furkan Köse, während er einen Espresso zubereitet. Die Entscheidung für den Back-Shop bereut er aber nicht. Sein Erfolgskonzept? „Keine Ahnung, ich backe frisch und bin günstig?“ vermutet er. Sorgen bereiten ihm nur die steigenden Fixkosten. Rund € 1.000 Miete, dazu kommen ca. € 700 Strom für die Backautomaten. Ich versuche nachzurechnen – dafür muss man viele Brezen verkaufen! Was hält er von einem Discounter? Er ist unsicher: „Manche hier müssen sehr aufs Geld schauen, für die wäre das gut“ – für seinen Umsatz voraussichtlich weniger. Aber er ist optimistisch, dass ihm die Stammkunden treu bleiben – ich auch, schon wegen der guten Laune, die ich gratis mit auf den Weg bekomme.

„Die Pionier-Zeiten“, in denen ich in der Messestadt jeden Stein – und damit auch alle Angebote – kannte, sind vorbei. Ich bin neugierig und

fahre deshalb absichtlich Umwege. Überall Bekanntes und Neues: Ein Logopäde in der Elisabeth-Mann-Borgese-Straße, das Praxisschild eines Kinder-Psychotherapeuten bei „Frauen-Wohnen“, der Lottoladen Seepromenade, eine Praxis für Physiotherapie in der Maria Montessori Straße. Die Fahrschule hat sich ganz besonders an die Nachbarschaft angepasst – sie bietet

Die Kieferorthopädin am Ziel ihrer Wünsche

Unterricht in mehreren Sprachen. Etwas weiter, gegenüber der ältesten Kneipe hier, dem Icarus, hat auch Aleksandra Buchberg, unsere Kieferorthopädin, kürzlich ihre Praxis eröffnet. Die Messestadt war ihr Wunsch-Standort. Sie musste aber lange warten, bis geeignete Räume frei wurden, da der Bebauungsplan im Wohngebiet nur wenige Gewerbeflächen vorsieht. Im Galeriahause,



Ein vollbepacktes Rad

gleich neben dem „Günes-Markt“, ist ein Sonnenstudio – das ist mir bisher gar nicht aufgefallen. Künstliche Sonne gegen den nicht enden wollenden Winter? Drinnen ist alles sehr sauber – und leer. Automaten statt Service-Personal, keine Kunden. Na ja, noch habe ich die Hoffnung auf echten Sonnenschein

Tatjana beim
Haarschneiden

Fotos: Birgit Heisig

Fahren lernen
in neun SprachenFurkan Köse
sb Café MesseAuf dem Wochenmarkt –
Sonnenhof-MetzgereiMagdalena
Glebinska-Yilmazer
mit nepalesischem
Fair-Trade-Teddy

nicht aufgegeben. Da fällt mir ein, dass ich noch zum Friseur wollte. Im Haarstudio exklusiv sind Tatjana und ihre drei Kolleginnen für heute ausgebucht. Hat sie den Sprung in

Die Friseurin wünscht sich mehr Platz

die Selbständigkeit bereut? Tatjana lacht. Im Gegenteil, das Geschäft brummt. Sie wünscht sich nur mehr Platz... Für mich findet sie dann doch noch eine Lücke Samstag früh. Schon 11 Uhr – Zeit für den Freitags-Wochenmarkt-Einkauf. Frisches Gemüse, Spargel und im Metzgerwagen den passenden Schinken. Ich leiste mir auch noch Kuchen und Käse vom Demeter-Stand. Eine Fahrradtasche ist schon voll... Der Markt

ist übrigens nicht der geeignete Ort, um verlorene Zeit aufzuholen – ich treffe viele Bekannte und verabrede mich noch schnell fürs Wochenende.

Ein Regenguss – ich flüchte in die Riem-Arcaden. Vorbei an Reinigung, Apotheke und Poststelle schlenkere ich zum einzigen Supermarkt der Messestadt. Dabei sinniere ich über mein Verhältnis zum Einkaufszentrum: Eigentlich bummle ich ja lieber durch eine Fußgängerzone, aber dann ist es doch wieder praktisch, alles an einem Ort zu haben. Der Edeka-Markt wurde umgebaut, ich muss mich erst mal orientieren. Mein Wagen füllt sich. Ich bin immer wieder erstaunt, dass ein Wocheneinkauf in meine Fahrradtaschen passt: „40 Packungen Milch“, war die trockene Antwort des Ver-

käufers, als ich ihn fragte, was 40 l Fassungsvermögen bedeutet. In der Schlange zur Kasse überlege ich, was ich meiner Mutter zum Geburtstag schenken könnte.

Außerdem hat eine Kollegin ein Baby bekommen. Von einigen Bekannten wurden mir zwei Online-Shops empfohlen, die von Messestädtern betrieben werden. www.marienkaeferforkids.com für Kin-

Krabbelschuhe, Puzzles, Wandteppiche

dersachen und www.nikkibag.de für phantasievolle Handarbeiten sind sehr vielversprechend. Hinter den „Marienkäfern“ verbirgt sich Magdalena Glebinska-Yilmazer. In

Ihrer Wohnung zaubert sie aus allen Ecken genähte Piratenschiffe und Puppenküchen-Utensilien, Holzhäuser zum Selberbauen, witzige Krabbelschuhe aus weichem Leder und Landkarten-Puzzle-Wandteppiche hervor. Messestädtern bringt sie ihre Bestellungen schon mal mit dem Fahrrad vorbei. „Versandkosten berechne ich dann keine.“ Das gehört für sie zur Nachhaltigkeit. Außerdem testet sie fast alle Dinge selbst – auch darauf, wie lange ihre Jungs mit den Sachen spielen.

Magdalena hat lange vergeblich nach einem geeigneten Verkaufs- oder Ausstellungsraum in der Messestadt gesucht, mit Immobilienanbietern gesprochen, auch Kooperationen mit anderen Läden oder Cafés ließen sich nicht umsetzen. „Das Angebot passender

Flächen ist hier sehr klein“, bedauert sie. Jetzt verkauft sie erst mal online und zeigt ihr Sortiment auf Märkten und dem Promenadenfest. Übrigens finde ich bei ihr sogar ein Geschenk für meine Mutter – ein filigranes Engel-Mobile.

In sechs Minuten zum Discounter

Mit vollen Packtaschen komme ich nach Hause. Dort wartet schon mein Sohn – Eis schleckend zeigt er freudstrahlend auf seine volle Schultasche: „Beim Getränkemarkt Kumar haben sie mir ein paar Flaschen Malzbier aufgehoben! Und dann hatte ich auch noch im Café Riemini eine 1 auf dem Kassenzettel und eine Extra-Ku-

gel Eis gewonnen.“ Beim Auspacken fällt mir auf, dass ich die Butter vergessen habe. Noch mal in die Edeka-Schlange? Lieber mache ich einen Test. Ich stoppe die Zeit, wie lange ich mit dem Rad zu den Supermärkten jenseits des Parks unterwegs bin. In 6 Minuten erreiche ich „Rewe“ in Kirchtrudering, genauso weit ist's zu „Netto“, bei „Aldi“ bin ich in gut 11 Minuten. Noch ein kurzer Abstecher zum Schuster und zum Geldautomaten. Bei der Biobäuerin in Grons-dorf gibt's noch mal einen Espresso. Im Garten des Bio-Supermarkts fühle ich mich immer in meine Kindheit auf dem Land versetzt. Um den See rum sind es auch von dort nur 7 Minuten bis nach Hause. Jetzt habe ich sogar noch meine Vorräte aufgestockt, Bewegung und frische Luft inklusive.

Birgit Heisig

Wirtschaft ohne Wirt

Das Riemi will eigentlich genau das sein, was sich viele Anwohner sehnlichst wünschen: ein Treffpunkt für das gesamte Quartier. Aber viele Messestädter fühlen sich dort nicht wohl und treffen sich lieber woanders. Der Betreiber sieht sich dennoch auf dem richtigen Weg.

Dirk Jansen ist oft da, aber er fällt nicht auf. Manchmal sieht man ihn nur, weil außer ihm kaum jemand im Riemi ist. An einem der ersten Tische sitzt er meistens, isst eine Kleinigkeit oder studiert Unterlagen. Dirk Jansen ist der Betreiber des Riemi, aber vor allem ist er Arzt. Zusammen mit seiner Frau gibt er Kurse für Autofahrer, die die Medizinisch-Psychologische Untersuchung bestehen müssen. Als Student hat Jansen ein Billard-Café geleitet, das hat ihm Spaß gemacht. Deswegen jetzt das Riemi. Das Geschäft könnte besser gehen, gibt er unumwunden zu. An den Wochenenden sei das Lokal manchmal bis auf den letzten Platz gefüllt, aber unter der Woche schwanke es sehr. Immerhin: Jetzt, nach gut zwei Jahren, sei es kostendeckend.

HELLE NEON-BELEUCHTUNG, STERILE EINRICHTUNG, UNPERSÖNLICHE BEDienung

Jansen sieht sich als Idealist. „Wir wollen ein Treffpunkt sein, den Menschen einen Ort der Begegnung geben. Da muss die Ökonomie hinten stehen.“ Aber die Menschen nutzen den Ort nur selten. Viele Nachbarn stören sich an der hellen Neon-Beleuchtung, finden die Einrichtung steril, erkennen keine klare Linie in der Karte und beklagen, dass sie so oft kommen könnten wie sie wollten: Das Personal erkenne sie einfach nicht wieder. Dabei wünschten sie sich so sehr eine gemütliche Stammkneipe, ein entspanntes Café.

Wenn er die Kritik hört, stutzt Jansen. Das sei bedauerlich, wenn das einigen so gehe, sagt er. Er und sein Team würden sich bemühen, noch besser zu werden. Aber schon jetzt gebe es viele, die sich im Riemi zu Hause fühlten.

Und eines will er auf keinen Fall verändern: Die Karte. Dort findet sich Wok-Gemüse neben Burgern, Pizza und Geschnetzeltem. Das sei nicht profillos, sagt Jansen, sondern vielfältig. „Die Gäste schätzen das. Es gibt hier doch kein anderes Restaurant, da wäre es sinnlos, eine Nische besetzen zu wollen.“

In der Messestadt gibt es inzwischen südlich der Riem Arcaden nur noch ein einziges anderes Lokal, das Icarus. Inneneinrichtung: Doppeldecker, Transatlantik-Flieger, Propellermaschinen aller Art – in Erinnerung an die alten Flughafen-Zeiten. Karte: Chili, Burger, Currywurst. Viele Specials: All You Can Eat, Schnitztag, Steak-Kochkurs. Fußball live. Wirt Michael Sechéhayé nennt das Icarus „die Dorfkneipe von Riem“. Er ist dabei, seit die Messestadt noch mehr eine einzige Baustelle als ein Wohnviertel war. Er sagt, es laufe gut, er könne nicht meckern, aber



„Ein Team, auf das ich mich verlassen kann.“
Riemi-Betreiber Jansen (rechts) mit Koch Abdul Kijal.

Fotos: Hans Häuser

man müsse schon was dafür tun. Im Riemi sieht er keine Konkurrenz. „Die sollen dort einfach so weiter machen“, sagt er und lacht.

VIELE GENOSSEN BOYKOTTIEREN IHR EIGENES CAFÉ

Das Riemi ist mit großen Zielen gestartet. Alle Gerichte sollten Bio sein, schließlich ist es das Nachbarschaftscafé der nachhaltig orientierten Genossenschaft Wagnis. In der Früh sollte es Bio-Semmeln zum Mitnehmen geben. Der Veranstaltungsraum oben und das Restaurant unten sollten Aktivität und Geselligkeit vermischen. Fürs Biorestaurant, sagt Jansen, habe die Nachfrage nicht gereicht, genauso wenig wie für den Bio-Backshop. Und wegen des Veranstaltungsraums tobt ein skurriler Streit zwischen der Genossenschaft und ihrem Restaurantbetreiber. Es geht um zwei Toiletten, wer sie benutzen

Icarus

Mo – Fr 10.30 – 15 Uhr und
18 – 1 Uhr; Sa 10.30 – 3 Uhr
So 17 – 23 Uhr
Telefon: 089 / 550 643 85
Internet: www.icarus-cafe.de

Riemi

Mo – Sa 12 – 23 Uhr
So + Feiertags 11 – 23 Uhr
Telefon: 089 / 4518 7493
Internet: www.riemi.com

darf und wann, und wer die Reinigung bezahlt. Bei Wagnis sind inzwischen viele verärgert und boykottieren ihre eigene Kneipe. Kürzlich war auch Genossenschafts-Vorstand Elisabeth Hollerbach wieder einmal im Riemi. Da hat sie zum ersten Mal die Glücksspielautomaten gesehen, die seit einiger Zeit im Eingangsbereich stehen. „Das ist keinesfalls das, was wir wollen. Wir wollen einen Treffpunkt für die Bewohner, die Nachbarn, für das ganze Quartier“, sagt Holler-

bach. Die Hoffnungen, die sie und die Bewohner in das Riemi gesetzt hätten, seien arg enttäuscht worden.

Jansen hofft, dass sich der Konflikt noch im Guten regeln lässt. Rund drei Jahre hat er noch Vertrag, den will er mindestens erfüllen. Mit Koch Abdul und Service-Chefin Lucia habe er ein Team, auf das er sich verlassen könne. „Das ist müsste das Riemi vor allem noch bekannter werden. Und ein bisschen auffälliger vielleicht als sein Chef.“

Hans Häuser



„Unter der Woche schwankt der Besuch sehr.“ Oft sitzen nur zwei oder drei Gäste im Riemi.

DAS MESSESTADT BRANCHENBUCH

In der Messestadt gibt es gar nicht so wenig – und sicher viel mehr, als wir von der Take Off wissen. Wir haben im folgenden versucht, die

Angebote möglichst vollständig aufzulisten – wohl wissend, dass das fast unmöglich ist und dieses Branchenbuch deshalb zwangsläufig leben wird. Die Auflistung ist einzig und allein als Service

für die Messestädter gedacht – eine Erwähnung ist nicht mit einer Empfehlung gleichzusetzen. Wenn wir einen Anbieter hier nicht aufgeführt

haben, ist das ebenfalls kein Qualitätsurteil. Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie einen Anbieter vermissen – Im Winterheft gibt's eine ergänzte Fassung!

ÄRZTE

Dr. med. H. Albrecht, Neurologie	Hanns-Schwindt-Str. 17	089/452 28 17-0	www.neurozentrum-riem.de
Augenzentrum München Riem	Hanns Schwindt-Straße 17	089/47 15 55	www.augenzentrum-muenchen.de
O. Buchberg MSc Kieferorthopädie	Georg Kerschensteiner Straße 10	089/99 01 85 55	www.kieferorthopaedie-messestadt.de
Jouli Evtouchenko, Allgemeinmedizin/Chirurgie	Edinburgh Platz 5	089/45 45 26 81	
Petra Frantz, Allgemeinmedizin	Willy-Brandt-Platz 5	089/45 45 26 68	
Dr. Gremminger, Kieferorthopädie	Willy-Brandt-Platz 6	089/43 14 373	
Dr. Nahal an der Messe, Zahnarzt	Werner-Eckert-Str. 12	089/45 46 39 30	www.zahnarztpraxis-dr-nahal.de
Dr. Ulrichs, Zahnarzt	Willy-Brandt-Platz 6	089/45 46 33 15	arcadent.dampsoft-online.de

HEILPRAKTIKER

Theresia Gutmann-Tardt	Caroline-Herschel-Straße 25	089/43 15 935	www.gutmann-tardt.de
Gabriele Lenker	Selma-Lagerlöf-Straße 73	089/74 99 58 95	

HEILPRAKTIKER (TIERE)

Tina Schmidt, Tierheilpraxis	Georg-Kerschensteiner-Straße 37	089/44 44 61 385	www.tierheilpraktiker-schmidt.npage.de
------------------------------	---------------------------------	------------------	--

COACHING

Dr. Birgit Wolff	Caroline-Herschel-Straße 27	0179/74 79 813	www.wolff-coaching.de
------------------	-----------------------------	----------------	--

PHYSIOTHERAPIE

Physio in der Messestadt	Maria-Montessori-Straße 22	089/45640243	www.physio-messestadt.de
--------------------------	----------------------------	--------------	--

LOGOPÄDIE

Logopädie Messestadt Riem	Elisabeth-Mann-Borgese-Str. 6	089/45 22 60-88	www.logopaedie-messestadt-riem.de
---------------------------	-------------------------------	-----------------	--

BEAUTY/SCHÖNHEIT

Haarstudio exclusiv	Heinrich-Böll-Straße 74	089/45 45 55 58	haarstudio-exclusiv.de
Sun 12 Sonnenstudio	Lehrer-Wirth-Strasse 15		

GASTRONOMIE

Icarus Cafe Bar Restaurant	Maria-Montessori-Straße 20	089/550 643 85	www.icarus-cafe.de
Novotel München Messe	Willy-Brandt-Platz 1	089/99 40 00	www.novotel.com
Riemi Coffee Lounge Restaurant	Heinrich Böll-Str. 75	089/45 18 74 93	www.riemi.com

LEBENSMITTEL UND MEHR

Günes Markt	Lehrer-Wirth-Str. 15	089/94 38 99 76	
(Obst, Gemüse, Lebensmittel)			
Kumar Getränkemarkt	Mutter-Theresa-Str. 62	089/42 04 44 57	
Riemer Backshop	Lehrer Wirth-Straße 23	089/94 38 99 45	
sb Café Messe	Heinrich-Böll-Straße 23	089/24 97 74 64	
Seepromenade	Selma-Lagerlöf-Str. 71		
(Lotto, Lebensmittel, Zeitschriften)			

ONLINE-SHOPS VON MESSESTÄDTERN

Nicola Hofstetter	Georg-Kerschensteiner-Str. 42	www.nikkibag.de
Textile Kunst und Kreative Kurse		
Marienkäferforkids	Elisabeth-Dane-Str.30	http://www.marienkäferforkids.com
Magdalena Glebinska-Yilmazer		
Spielzeug und Kindermode		

EINKAUFSZENTRUM

Riem-Arkaden	Willy-Brandt-Platz 5	www.riemarcaden.de
(mit einem großen Angebot an Läden, Gastronomie und sonstigen Dienstleistern)		

ZU VIEL MIETE, ZU WENIG DURST.

Der Getränkemarkt Kumar ist günstig und liefert bis an die Wohnungstür. Trotzdem bleiben die Kunden aus. Die Inhaberin ist verzweifelt, der Vermieter gnadenlos.

Ein Samstag gab es im letzten Sommer, da hat alles gestimmt. „Irgendwie waren plötzlich alle möglichen Leute da, alle wollten plötzlich Bier und Cola und Saft“, erinnert sich Jutta Kumar. Damals hat sie gemerkt: „Die Leute wissen, dass es uns gibt.“ Aber sie setzen dieses Wissen meistens nicht um. Und so reicht ein Samstag halt nicht, um die vielen schlechten Tage auszugleichen. Am schlimmsten ist es im Winter, unter der Woche, wenn auch noch das Wetter schlecht ist. „Dann ist es hier wie auf dem Friedhof“, sagt Kumar. Keine Menschen auf den Straßen, keine Kunden in Kumars Getränkemarkt. Vor zweieinhalb Jahren hat Jutta Kumar den Laden angemietet. Sie

ist gelernte Erzieherin, war damals gerade arbeitslos. Der Makler habe ihr erzählt, ein Getränkemarkt fehle noch in der Messestadt, ob das nicht was für sie wäre. Die Miete war mit 2.350 Euro im Monat ziemlich hoch, trotzdem hat sie zugesagt. „Vielleicht war ich da ein bisschen blauäugig.“

„Ein Träger Bier ist manchmal sogar billiger als im Supermarkt“

Aber die meisten fahren trotzdem mit dem Auto zum Supermarkt, und wenn sie da schon mal sind, nehmen sie auch noch die Getränke mit. Billiger ist das nicht unbedingt. Der Kasten Augustiner zum Beispiel kostet bei Kumar 14,49 Euro. Das ist manchmal 50 Cent billiger als bei REWE.

Und wer bei Kumar 12 Flaschen Cola für 11,99 Euro kauft, kriegt eine 13. gratis dazu.

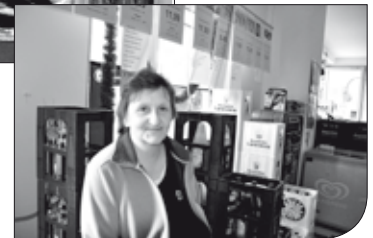
Die Lage ist verfahren inzwischen. Weil Kumar zuwenig Einnahmen hat, kann sie nur kleine Mengen Getränke vorhalten. Oft ist dann gerade die Marke ausverkauft, die ein Kunde will. Er geht und kommt möglicherweise nie wieder. Auch für Sonderaktionen oder ein Sommerfest fehlt das Geld. Und eine Biergartengarnitur, auf der man Kaffee oder Eis gleich verzehren könnte, darf sie auch nicht vor den Laden stellen, weil sie keine Genehmigung dafür hat.

Kumar setzt deswegen alles auf eine Karte: Auf ihre Flexibilität. Sie liefert schnell und kurzfristig Getränke bis an die Wohnungstür – auch wenn die Wohnung im fünften Stock und der Aufzug kaputt ist.



Jutta Kumar graut inzwischen vor jeder neuen Rechnung.

Wenn sich die Lage nicht bessert, wird Jutta Kumar Ende des Jahres Insolvenz anmelden.



Manche Kunden rufen sogar abends um halb sieben noch an, wenn sie grade den Laden zusperren möchte. „Denen bring ich die Kästen schnell noch vorbei – wer macht das denn sonst?“ Insgesamt aber läuft auch der Lieferservice nicht wie erhofft. 30 regelmäßige Kunden sind zuwenig. Vielleicht kommt demnächst eine WG von 30 Demenzkranken dazu.

Einige Messestädter solidarisieren sich mit Kumar. In manchen Treppenhäusern hängen Zettel, die zur Unterstützung aufrufen. Im Wogeno-Haus in der Caroline-Herschel-Straße haben mehrere Nachbarn eine erste Sammelbestellung aufgegeben. Mehr als vier Kästen sind aber nicht zusammengekommen.

Der Vermieter lässt sich nicht erweichen

Langsam wird es eng für Jutta Kumar. Sie hat den Vermieter um eine Mietminderung gebeten. Aber er ließ sich auch von der Aussicht auf die drohende Insolvenz nicht erweichen. Stattdessen schickt er ihr Rechnungen für Heizkosten, die sie nie verursacht hat. Über diese kuriose Geschichte hat sogar die Süddeutsche Zeitung berichtet. Vielleicht spekuliert der Vermieter ja darauf, dass Kumar aufgibt. Wenn sich anschließend kein neuer Mieter findet, könnte man bei der Stadt die Umwandlung des Ladens in lukrative Wohnungen beantragen. An so manchem Ort in der Messestadt ist das schon passiert – einer der Gründe, warum es hier so wenige Geschäfte gibt.

Jutta Kumar schläft nicht mehr gut und grübelt viel. Bis Ende des Jahres hat sie sich Zeit gegeben. Wenn es dann immer noch so schlecht läuft, sperrt sie den Laden zu und meldet Insolvenz an. Der erste und einzige Getränkemarkt der Messestadt ist dann Geschichte.

Hans Häuser

Getränkemarkt Kumar
Öffnungszeiten:

Mo – Do:
9 – 12.30 Uhr und
15 – 18.30 Uhr

Fr + Sa:
9 – 18.30 Uhr

Telefon für
Lieferbestellungen:
089 / 420 444 57.

Hoteleröffnungen verschoben, Feng-Shui-Büros vermietet

Optisch rasant realisiert, doch das Opening der neuen Messehotels verzögert sich. In südlichen Bürokomplex zieht im Herbst Beratungsfirma ein

In nur wenigen Monaten wuchs der Neubaukomplex gegenüber des Haupteingangs der Messe sichtbar. Verdeckte von Tag zu Tag deutlicher die bislang freie Sicht auf die denkmalgeschützte Wappenhalle des alten Riemer Flughafens. Nun ist der Innenausbau der hier entstehenden neuen Messehotels am Konrad-Zuse-Platz sowie des Bürogebäudes beim Messesee in vollem Gange.

Obwohl optisch rasant realisiert, verzögert sich die Eröffnung der neuen Gästeunterkünfte allerdings um ein paar Monate. Zunächst war Herbst 2013 vom Immobilienentwickler, der Münchner Fondara Unternehmensgruppe, sowie vom Hotelbetreiber, der Hospitality Alliance AG, angepeilt. Nun soll das Doppelpack aus 4-Sterne-Tagungs- und Budget-Hotel im nördlichen Teil des Neubauareals ab Anfang 2014 die ersten Gäste empfangen. Ausschlaggebend für die Verschiebung des Opening seien teils firmenbedingte

Gründe bei der Ausführung des Rohbaus und schlicht das Wetter, der lange Winter, gewesen. Das RAMA-DA München Messe Hotel & Conference Center wird über 330 Zimmer, davon 20 Suiten, verfügen. Hinzu kommt eine Veranstaltungsfläche von insgesamt 1800 qm, bestehend aus Restaurationsbereichen, sieben Konferenz- und Besprechungsräumen sowie einem Innenhof. Der hoteleigene Wellnessbereich mit Fitnessraum und Dachterrasse soll sich über 400 qm erstrecken.

Parallel entsteht mit dem H₂Hotel München Messe – nach der Premiere in Berlin – bereits das zweite Haus dieser neuen, designorientierten Budgetmarke. Unter der Devise „günstig aber nicht billig“ wartet das Hotel mit 205 Zimmern, davon 23 Vierbettzimmer, auf. Neben dem HUB, der mit seiner Frischeinsel und dem H₂Shop für ein neuartiges Biskonzept steht, bietet das Hotel einen großzügigen Innenhof. Erleb-



Visualisierung des neuen Bürogebäudes an der Ecke Joseph-Wild-/Olof-Palme-Straße
Foto: D. Accumulata Immobilien
Development, Art-Invest Real Estate Management

nisgastronomie mit Hähnchen- und Haxengrill soll auch nicht fehlen.

Wohl wie geplant zum Herbst dieses Jahres bezugsfertig wird das Bürogebäude im südlichen Teil des Grundstücks an der Ecke Joseph-Wild-/Olof-Palme-Straße. Unter dem Projektnamen Takeoff (Achtung: hat mit diesem Medium nichts zu tun) realisiert die Münchner Accumulata und die Kölner Art-Invest Real Estate Management hier ein Objekt nach Feng Shui, das dem Ideal eines nachhaltigen Bürogebäudes sehr nahekommen will. Neben einem begrünten Dach und der Grundwassernutzung zur Klimatisierung erfülle es die für die Zertifizierung der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) nötigen mehr als 50 Kriterien. Hauptmieter der rund 12.500 qm umfassenden Büroflächen (85 % vermietet, Stand Mai 2013) ist das international tätige Beratungsunternehmen Capgemini, das voraussichtlich ab 1. November hier Quartier beziehen wird.

Daniela Skodacek

Es wird sportlich: Willkommen zur Zweirad-Messe ISPO BIKE

Auf der diesjährigen ISPO BIKE können sich die Anwohner der Messestadt am Wochenende 27./28. Juli über die neuesten Zweiradtrends informieren. E-Bikes und sogenannte Pedelecs sind auch dieses Jahr ein Schwerpunkt der Messe. Highlight ist dabei das Rennen „Pedals of Power“, zu dem sich erfahrene E-Biker, aber auch Elektroneulinge auf der Website www.ispo.com anmelden können.

Schauplatz von „Pedals of Power“ (Samstag, 27. Juli) ist ein rund 400 Meter langer Rundkurs im Atrium der Messe, der mit Kurven, Wellen und anderen kleinen Hindernissen gespickt wird. Start und Ziel sind am Ende der Boxengasse positioniert – diese befindet sich direkt an der Glasfassade am Eingang Ost (U-Bahn Messestadt Ost) und ist somit für alle Besucher leicht einsehbar und erreichbar.

David Badalec, ISPO BIKE Projektleiter: „Wir bieten den Besuchern ein unkompliziertes Mitmach-Event, bei dem sie das E-Bike in einem anderen

Umfeld kennen lernen und zugleich Spaß haben. Zudem unterstreichen wir mit diesem Event die Positionierung der ISPO BIKE als die Plattform für E-Mobilität und Urban Bikes.“

Natürlich kommen bei der ISPO BIKE aber auch alle Freunde herkömmlicher, rein mit Muskelkraft zu bewegendem Fahrräder auf ihre Kosten. Im CargoVille etwa finden Besucher Lastenräder, die sich ideal als Auto-Ersatz eignen.

Die Ausstellung Bike Apps – Digital Cycling Support stellt digitale Helfer für den Alltag vor. Ob Smartphone oder Navigationsgerät, ab sofort

kann jeder Radfahrer seine schönste Route finden, ein individuelles Trainingsprogramm erstellen und mit Gleichgesinnten kommunizieren. Trendig und zugleich funktionell einkleiden können sich modebewusste Radfahrer in der Sonderausstellung Created for Cyclists.

Die viertägige ISPO BIKE beginnt am Donnerstag, 25. Juli, für Fachbesucher. Am Wochenende ist sie dann für alle Zweirad-Fans geöffnet. Tagestickets kosten online 10 Euro, vor Ort 12 Euro. Für Kinder bis 12 Jahre ist der Eintritt frei. Weitere Informationen gibt es auf www.ispo.com.



Fahrrad-Fun für jedermann auf der ISPO BIKE

Foto: Messe München



Kostenlose Beratung

Gerhard Endres, ehrenamtlicher Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd in der Messestadt steht allen Ratsuchenden für Fragen rund um das Thema „Gesetzliche Rentenversicherung“ **kostenlos** mit Rat und Tat zur Seite. Eine vorherige Terminabsprache unter der Telefonnummer 089-552516-0 (KAB Diözesanverband) ist erforderlich, e-mail: info@kab-dvm.de.

Bitte bringen Sie zu Ihrem Termin folgende Unterlagen mit: Personalausweis bzw. Reisepass (unbedingt notwendig), Sozialversicherungsnummer bzw. letzte Renteninformation / Rentenauskunft.

Umfahrung weiter ungewiss



Frühestens im Oktober könnte der Stadtrat über die Umfahrung Kirchtrudering entscheiden. Foto: Michael Nagy, Presse- u. Informationsamt

Stadtrats-Entscheidung verlagert sich mindestens in den Spätherbst. Aktuelle Anträge zu potentielltem Schulstandort könnten weitere Verzögerung bringen

Bis dato ist immer noch keine Entscheidung in der „Straßenschlacht“ um die Umfahrung Kirchtrudering gefallen. Inzwischen steht außerdem ein potentieller Schulstandort im Bereich der möglichen Trasse 3 zur Diskussion. Für besseren Durchblick könnte die öffentliche Erörterungsveranstaltung zum Technologiepark Messestadt am Donnerstag, 11. Juli um 19 Uhr in der Kulturetage Riem sorgen.

Die Ergebnisse aus dem vertiefenden Gutachten zur Trasse 3 und der integrierten Trasse 1 (TO 47 berichtete) sollten nach Kenntnisstand der Redaktion im März noch im 1. Quartal 2013 dem Planungsreferat vorgestellt und Anfang Mai dem Stadtrat zum Beschluss vorgelegt werden. Doch erst in der letzten Mai-Woche ist der endgültige Sachstand des Gutachtens abgegeben worden, heißt es aus dem Planungsreferat.

In der Hauptabteilungsleiterversammlung Anfang Juni wurde indes beschlossen, die Beschlussvorlage für den Stadtrat nach der Sommerpause zur Anhörung an den Bezirksausschuss weiterzuleiten. Dieser hat dann sechs Wochen Zeit, darauf zu reagieren. Sollten Einwände oder Anfragen dazu eingereicht werden, gibt es wieder verwaltungstechnische Fristen einzuhalten und das Verfahren verschiebt sich erneut. Die Ergebnisse des Gutachtens dürften also erst im September/Oktober über den BA öffentlich bekannt werden. Eine Entscheidung im Stadtrat würde dann frühestens im November fallen. Allerdings spielen inzwischen noch ganz andere Faktoren in die Angelegenheit Umfahrung ein.

Die vom BA bislang favorisierte Umfahrungstrasse 3 dürfte auch in der Erörterungsveranstaltung des Bezirksausschusses zum Techno-

logiepark Messestadt Riem am 11. Juli thematisiert werden, denn diese betrifft das Planungsgebiet (Bauungsplan mit Grünordnung Nr. 1728d Teil 2) und ebenso die Flächen südlich der Joseph-Wild-Straße und östlich der Straße Am Mitterfeld. Genau hier würde die Variante 3, die vom Rappenweg im Süden durch den westlichen Teil des Riemer Parks entlang der alten Flughafentribüne angedacht ist, münden. Nun fordern die BA-Fraktionen der CSU und der Freien Wähler außerdem, dieses Gelände als potentiellen Standort für ein Schulzentrum mit Realschule vorzuhalten. Dazu müsste freilich auch der bestehende Bebauungsplan abgeändert werden. Da sieht man's mal wieder: Nix is g'wiß. Sicher ist aber: Wir bleiben dran an der Thematik und wissen im Spätsommer hoffentlich mehr.

Daniela Skodacek



Was die Messestadt mit der Schwiegermama gemeinsam hat

Irene Ferraris denkt beim Bummel durch den Park manchmal an Unterhosen

Früher war das Ausspähen per Satellit exklusive Sache der Geheimdienste der Großmächte. Heute kann jeder mit Google Maps ein bisschen Spion spielen.

Wenn man genau hinschaut, kann man sogar den Tag der Woche erraten, an dem das Bild geschossen oder nicht geschossen wurde. Wenn ich beispielsweise die Adresse meiner Schwiegereltern bei Google Maps eingebe, sehe ich die Mutter meines Mannes, wie sie im Garten die Wäsche an der Wäschespinnne aufhängt. Da war sicher kein Wochenende. Denn ihr Nachbar hat bestimmte Vorstellungen, wie er seine kostbare Freizeit am besten genießt: Am Samstag und Sonntag duldet er die Sicht auf trocknende Unterwäsche nicht.

Wenn man per Satellit bequem von zu Hause aus über die Messestadt schwebt, kann man ähnlich interessante Beobachtungen machen. Man sieht zum Beispiel den Flohmarkt auf dem Messe-Parkplatz. Das Foto wurde dann sicher an einem Samstag geschossen, denn der Flohmarkt findet nur an Samstagen statt. Auf dem Willy-Brandt-Platz sind die Stände des Wochenmarktes nicht zu sehen, da kann man sicher davon ausgehen, dass es kein Freitag war, als das Foto gemacht wurde.

Ich bewege mich jetzt ein bisschen mehr nach rechts und schon bin ich über dem BuGa-See. Was sehe ich da links? Bin ich wieder im Garten bei der Schwiegermama?!? Ah, nein, ich gleite jetzt über der Löwenspinne.

Dieses kunstvolle Objekt, das laut amtlichem Dokument die „Ver-

bindung zwischen Park und Wohnbebauung herstellen soll“. In diesem Fall erkenne ich hier eher eine Trennung zwischen anregender Kunst und öffentlicher Kunst für die Messestadt Riem.

Wenigstens hängen da keine Unterhosen. Egal ob es Wochenende ist oder nicht.



Wenn Sie auch ein interessantes Erlebnis im Zusammenhang mit der Messestadt erzählen wollen, schreiben Sie's auf und schicken es uns per E-Mail: takeoff@messestadt.info

Die schönsten Geschichten werden an dieser Stelle veröffentlicht.

Keine Unterhose an der Wäschespinnne: Es ist wohl Sonntag im Riemer Park.

Foto: privat



Peter in riesigem Monster-Twrruck-Rad

Fotos: Skodacek

Auf der bauma mit Nachwuchsbaggerfahrer

„Ich will aber nicht zur bauma!“, sagt Peter trotzig. Na toll. Endlich mal kann man seinem Nachwuchs ein nahezu einmaliges Erlebnis bieten und dann will er nicht mit. Aber alles kommt – den „Monster-Twrrucks“ sei's gedankt – doch noch anders...

Nachdem wir unseren knapp 4-jährigen überzeugen können, dass er nicht von überdimensionalen Fahrzeugen überfahren wird, marschieren wir zu viert los.

Peter, Schwesterchen Anna (1), mein Mann und ich. Zur weltgrößten Messe für Baumaschinen & Co. auf der Messe München. Und gehören damit zu den rekordverdächtigen 530.000 Besuchern der diesjährigen Ausstellung von eben jenen „Monster-Twrrucks“ (O-Ton Peter) und ihren teils gigantischen, Dinosaurierartigen Gefährten.

Auf dem Jurassicpark-Freigelän-

de angekommen, empfängt uns an diesem bewölkten Sonntagmittag erstmal eine Wolke vertrauter Düfte und Klänge. Wie auf dem Oktoberfest umwehen uns Breznduft, Bierdampf und Tabakgeruch. Es ertönt eifriges Gebimmel einer Reifenbahn, die müde (oder gehfale) Messebesucher übers Gelände tschuggelt. An vielen Messeständen und Vorführ-Geländen wummern die neuesten Hits aus den Charts, wie in der Wiesen-Schaustellerstraße am Samstagabend. Absolut Beerfest-Vergleich-tauglich auch die Menschenmassen, die uns entgegen-

strömen und uns samt Kinderwagen in Nullkommanichts verschlingen. Kurzerhand zücke ich einen Stift und kennzeichne das Messticket, das Peter im Klarsichtbeutel um den Hals trägt, mit seinem Namen und meiner Handynummer. So kann der kleine Mann mit gelegentlichen Fluchtintendenzen wenigstens identifiziert werden, sollte er in diesem Gewimmel verloren gehen.

Am Messestand von Caterpillar ist die Faszination unseres Sohnes schließlich entbrannt und bereits der Satz des Tages geprägt: „Ich will auch mal da hoch!!!“. Spricht's

und flugs sitzt Peter in einem gigantisch großen Reifen – in einem Baggerführerhaus – in noch einem Baggerführerhaus – im nächsten Baggerführerhaus ... In den Führerhäuschen zieht und drückt „Peter, der Baggerfahrer“ mit kindlichem Eifer natürlich an allen greifbaren Hebeln, Knöpfen und Pedalen, während ich kurz überlege, ob unsere Privathaftpflicht auch beschädigte Baumaschinen übernimmt. Mein Satz des Tages nach „Nicht vordrängeln, gell!“ heißt schließlich: „Peeee-eeter, andere Kinder (oder Erwachsene ;-)) wollen auch mal. Lass' mal den Nächsten, bitte!“

Mulmig zumute wird unserem Sohn allerdings bei den mächtigen Minenfahrzeugen von Liebherr, als diese ihre enormen Kippvorrichtungen oder Greifzangen präsentieren: „Was macht der da? Führt der jetzt los? Ich hab Angst!!!“

Beim bzw. im Liebherr Tiefelöffel, der unglaubliche 47,5 Kubikmeter fasst, kann man sich fotografieren lassen. Die Schlange dafür ist extrem lang. Peter will (zum Glück) lieber seine Breze weiter essen.



Crane-City – Kräne, so weit und hoch die Augen reichen



Baggerballett

Übrigens: eine Brotzeit ist kein familienfreundlicher Spaß auf der Messe München. Bei 6,50 € für eine Riesenbratwurst in der Semmel (so riesig kann die gar nicht sein!) vergeht einem etwas der Appetit. Wir erstehen, weil unsere mitgebrachte Brotzeit nach drei Stunden aufgezehrt ist und die Kinder dringend Energienachschub brauchen, zwei kleine Brezn für je 1,50 € und eine Portion labbrige Pommes für 4 €. Mahlzeit! Immerhin haben wir uns den Eintritt dank Gutscheinen gespart...

Aber zurück zu bombastischer Baumaschinen-Technik. Das „Baggerballett“ am Stand von Mecalac beeindruckt selbst mich und ich bewundere die irrsinnige Gelenkigkeit der Maschinen und ihre irrsinnig coolen Fahrer. Am Stand, oder besser Ausstellungsgelände, von Volvo entlocken die vorgeführten Baufahrzeuge unserer Tochter wahre Verzückungsschreie. Glänzende Augen natürlich auch bei meinem Mann und Peter, die wohl ewig beim Schippen, Graben und Rangieren zuschauen könnten.

Ein paar Gänge weiter präsentiert ein Hitachi-Bagger Geberqualitäten. Behutsam greift seine Schaufel eine Gummibärliüte, dann ein Cap und dann einen Apfel und reicht sie ins begeisterte Publikum. Zum Schluss schenkt der Bagger aus einer Flasche Wasser in einen Becher – Peter ist hingerissen.

Als wir am „World Demolition Award Winner 2012“, einem Abrisskran der Firma Moß, vorbei kommen, müssen mein Mann und ich freilich feixen: Unsere Kinder haben diesen Preis längst in der Tasche...

Nach viereinhalb Stunden Gucken, Staunen und „Schau mal!“-Rufen reicht es uns. Die Eindrücke sind so gewaltig, dass nur noch ein Eis das Erlebnis abrunden kann, meint unser Sohn. Aber es ist eindeutig zu frisch dafür, meinen wir. So beendet eine mittelschwere Eis-Krise unseren bauma-Besuch 2013. Beeindruckend war der allemal, für jeden von uns.

Am Abend krakelt Peter etwas auf einen Notizblock, den er auf der Messe geschenkt bekommen hat. „Was schreibst du denn“, frage ich. „Eine Geschichte!“, sagt Peter. „Lies doch mal vor!“ „Okay. Auf der bauma...“

(Die nächste bauma in München findet vom 11. bis 17. April 2016 statt.)

Daniela Skodacek



Bagger so groß wie Einfamilienhäuser sind auf der bauma zu sehen

Wettbewerb „Mehr Grün für München“

Anmeldung noch bis Ende Juli möglich. Preisgelder bis 750 Euro!

Das Baureferat (Gartenbau) lobt dieses Jahr wieder den Wettbewerb „Mehr Grün für München“ aus. Der Wettbewerb findet alle zwei Jahre statt und prämiiert ansprechend gestaltete Vorgärten und attraktiv begrünte Höfe. Anmeldungen sind bis spätestens 31. Juli 2013 möglich.

Mit dem Wettbewerb fördert die Landeshauptstadt München Mieter, Hauseigentümer, Wohnungseigentümergeinschaften und Inhaber gewerblicher Betriebe, die sich für mehr Aufenthaltsqualität in ihrem unmittelbaren Umfeld einsetzen. Dieses Engagement leistet auch einen wertvollen Beitrag zur Verbes-

serung der Stadtgestalt und des Stadtklimas. Machen Sie mit – es winken attraktive Preise.

Sie haben einen komplett begrünten Hof oder ein originell zusammengestelltes Arrangement aus Kübelpflanzen? Oder Sie können sich mit liebevoll bepflanzten Beeten, lauschigen Sitzplätzen oder einladend gestalteten Spielbereichen für Kinder beteiligen? Auch begrünte Fassaden, attraktive Dachbegrünungen und aufgewertete Gewerbeareale sind für uns interessant. Bei Wohnhäusern müssen mindestens drei Wohneinheiten von den begrünten Flächen profitieren. Es winken

Anmeldungen für den Wettbewerb „Mehr Grün für München“ nimmt das Baureferat unter Angabe der Adresse des Objektes gerne entgegen:
Landeshauptstadt München
Baureferat (Gartenbau)
Kennwort „Mehr Grün für München“
Friedenstraße 40
81671 München
Telefon 233-60363
E-Mail: gartenbau@muenchen.de
Weitere Informationen unter:
www.muenchen.de/gartenbau

Preise im Wert von 125 Euro bis 500 Euro. Zusätzlich werden Preise im Wert von je 750 Euro für besonders kinderfreundliche Anlagen verliehen.

Beim aktuellen Wettbewerb gibt es sechs verschiedene Kategorien:

- Vorgärten
 - Außenanlagen
 - Höfe
 - Gewerbeflächen
 - persönliches Engagement und Kreativität
 - kinderfreundliches Wohnumfeld
- In die Wertung kommen sowohl professionell angelegte als auch von Laien gestaltete Anlagen. Außerdem werden das persönliche Engagement und die Kreativität von Laien berücksichtigt, die z.B. einen Sitzplatz oder eine Spielecke für Kinder eingerichtet oder mit Blumenbeeten Farbe in ihr Wohnumfeld gebracht haben.

Baureferat LH München

Herzlich willkommen! Hoş geldini ¡Bienvenidos! Welcome!

Das Fameri-Café ist für alle geöffnet



Familienzentrum Messestadt Riem e.V.

In unserem Fameri-Café im 1. OG der Helsinkistraße 10 werden die Besucher von unseren Ehrenamtlichen mehrsprachig begrüßt. Denn bei uns ist jeder willkommen! Unsere Sozialpädagogin Anita Arndt (2.v.r.) hat ein offenes Ohr für alle Gesprächsthemen, die der (Familien-)Alltag so mit sich bringt. Und unsere Caféfrauen warten darauf, den Tisch für Sie mit Leckereien zu familienfreundlichen Preisen zu



(v. l. n. r. Seher Koç, Marianne Tucholke, Karolina Feicht und Simone Miesbach mit Anita Arndt und Christine Jesuiter)
Foto: Daniela Kleinhaus-Graf

Café-Betrieb im Fameri Dienstag und Freitag 09:00–11:30
Mittwoch 09:30–12:30,
Donnerstag 15:00–17:00
Feriencafé in den Sommerferien!
Infos im Familienzentrum
Messestadt Riem, Tel. 40906074
www.fameri.de

decken. In den Sommerferien hat unser Fameri-Café mittwochs von 09:30 bis 12:30 Uhr geöffnet und da gibt es ein tolles Programm für

Kinder von zwei bis zehn Jahren. Ob Marmelade kochen, Sinnesparcours oder ein Türschilder-Workshop, bei uns passiert was! Christine Jesuiter

Münchner Umweltpreis – bis 15.7. bewerben

Mit dem Münchner Umweltpreis wird das vorbildliche ökologische Engagement von Betrieben, Vereinen, Bildungseinrichtungen oder Einzelpersonen honoriert. Die jeweiligen Akteure können sich direkt beim Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) bewerben, aber auch von Bürgerinnen und Bürgern vorgeschlagen werden. „Chancen haben Münchner Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine, Institutionen und Unternehmen, die sich auf dem Gebiet des Klima- und Umweltschut-

zes verdient gemacht haben und alle, von denen eine Signalwirkung und ein Vorbildcharakter auf die Stadtgesellschaft ausgeht“, sagt Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt.

„Das Preisgeld ist zweckgebunden und muss in Umwelt- und Klimaschutzprojekte investiert werden.“ Werden in einem Jahr mehrere Gewinnerinnen oder Gewinner ermittelt, wird das Preisgeld aufgeteilt. Zusätzlich können Trägerinnen oder Träger der Auszeichnung mit dem

Umweltpreislogo für sich werben. Verliehen wird der „Münchner Umweltpreis“ im Dezember 2013 von Bürgermeister Hep Monatzeder bei einer Feierstunde. Für die Bewerbung oder Vorschläge gibt es ein Formblatt, das im Internet unter www.muenchen.de/rgu unter der Rubrik „Förderung und Auszeichnungen“ heruntergeladen werden kann. Weitere Fragen rund um den Münchner Umweltpreis werden unter umweltpreis@muenchen.de beantwortet.

LH München

wir hier / here we are 2013

Ein großer Münchner Platz dümpelt ziemlich leblos vor sich hin und wird von den Bewohnern als Affront empfunden. Eine neue Messe bildet einen wichtigen weltweiten Handelsstandort. Ein neuer Stadtteil entwickelt seine auch internationale Identität. Ein Künstler und die Klasse 8a wollen etwas probieren.

Diesen Platz kennen Sie, oder? Ziemlich groß und meistens kaum Leute dort, was ihm angesichts der riesigen Dimensionen auch den spöttischen Namen „Platz der Leere“ eingetragen hat. Dabei gibt es hier eine ganze Menge Menschen: Gegenüber Hunderttausende von Messebesuchern aus aller Welt und hier in der Messestadt ca. 12.000 Bewohner, die nicht selten ebenfalls ihre Wurzeln in den verschiedensten Ländern haben.

Und zwischen Wohnviertel und Messegelände liegt der Willy-Brandt-Platz. „Das Ganze ist eigentlich eine Tiefgarage mit Deckel oben drauf“ (so der Architekturkritiker Gerhard Matzig in Aspekte / ZDF). Ursprünglich sogar als erleb- und bespielbarer Raum konzipiert, dümpelt der Platz als blindes Feld ohne Aufenthaltsqualität vor sich hin und hat es zu viel negativer Prominenz gebracht. Das soll sich mit einem Kunstprojekt im Herbst zumindest für ein paar Wochen ändern. Unterstützt werde ich dabei zeitweise von einer Klasse aus der Lehrer-Wirth-Schule vor Ort.

Das Projekt heißt „wir hier / here we are“ und versucht, die Messe und die Messestädter, diese beiden Welten, die in der Regel wenig miteinander zu tun haben, auf dem Platz sichtbar werden zu lassen. Woher kommen Sie? Wie sind Sie hierher gekommen? Lassen Sie uns ein paar



Gedanken da? Beiträge, Geschichten und Eindrücke werden über ein halbes Jahr von Besuchern und Bewohnern gesammelt.

Bereits zur Bauma führte die Klasse 8a aus der Lehrer-Wirth-Mittel-

schule über zwei Tage eine Interview-Aktion auf dem Willy-Brandt-Platz durch. Diese und weitere Beiträge werden später im Oktober 2013 in einer großen Installation als persönliche Texte sichtbar.



Diese Teile kennen Sie auch: Gurtpfosten, wie sie zum Beispiel benutzt werden, um größere Menschenmengen beim Anstehen, etwa an Flughäfen, zu ordnen oder in bestimmte Richtungen zu leiten.

Wir machen damit etwas weniger geordnet in der Mitte des Willy-Brandt-Platzes ein Labyrinth der Herkunft. Die Pfosten sind dabei so gestellt, dass sie die Wege der Menschen hierher nachzeichnen – wie sie als Besucher kamen oder als Bewohner hierhergezogen sind. Und auf den Leinen zwischen den Pfosten lassen sich dann die persönlichen Beiträge und Geschichten nachlesen. Aus verschiedenen Perspektiven entsteht so ein Kunstwerk, das von vielen Mitwirkenden gemeinsam gebildet wird. Und auf dem Platz sind plötzlich eine ganze Menge Leute.

Mit dabei sein und Teil eines Kunstprojekts werden

Jeder Mensch hat seine eigene Geschichte: Wenn Sie Ihre erzählen wollen, oder vielleicht auch nur einen Eindruck oder eine Begebenheit etwa auf dem Willy-Brandt-Platz mitteilen wollen, haben Sie mehrere Möglichkeiten:

Auf der Website unter www.here-we-are.net können Sie unter „your story“ direkt etwas hineinschreiben, oder Sie senden eine E-Mail an: buero-riem@t-online.de oder Sie geben Ihren Beitrag in einem Nachbarschaftstreff ab. Oder Sie schreiben per Post an meine Werkstatt: Michael Lapper, Werkstatt für Kunst, am Kloster Schäftlarn 8a, 82065 Ebenhausen,

Tel. 08178 / 38 07. Alle Beiträge bleiben anonym. Die Menschen werden nur über ihre persönlichen Geschichten und Gedanken sichtbar.

Der Platz ist groß und auch das Projekt ist ziemlich umfangreich. Zum Glück sind einige Helfer mit dabei. Wenn Sie auch ein wenig mit-helfen wollen, freue ich mich, von Ihnen zu hören.

Michael Lapper / büroriem



Die waren schon auf dem Platz aktiv. Schüler der 8a während der Bauma

Fotos: M. Lapper

Singen macht glücklich

Monika Hollmann verwöhnt Babys und Erwachsene mit Tönen

Ob Baby oder Erwachsene/r – Singen macht glücklich. Davon ist Monika Hollmann überzeugt und wissenschaftliche Studien haben es erwiesen. Singen aus Spaß und Freude ohne Leistungsdruck und Perfektion von einfachen Liedern aus aller Welt regt die Produktion von Glückshormonen an und verringert die Produktion von Stresshormonen. Darum bietet die Geburts- und Familienbegleiterin (GfG) im NT Heinrich Böll regelmäßig zwei Programme an. Spaß und Freude stehen dabei im Mittelpunkt.

„Mit Tönen verwöhnen“ ist ein wöchentliches Angebot für Kinder im ersten Lebensjahr. Mit dem Singen von Volks- und Kinderliedern aus aller Welt, mit Kinderversen und Fingerspielen können hier Mütter und Väter ihren Kindern etwas Gutes tun. Daneben gibt es Lockerungsübungen und einen ungezwungenen Austausch über das Elternsein.

Die Anmeldung erfolgt über die Fabi – Paritätische Bildungsstätte München e.V., „Mit Tönen verwöhnen“, jeden Dienstag von 9.30–11.00 Uhr, NT Heinrich Böll, Anmeldung unter Tel: 99 84 80 40 (Fabi e.V.)

Der „Singkreis Messestadt“ für Erwachsene findet zweimal im Monat statt. Er ist offen für alle Menschen, die neugierig auf Erfahrungen mit ihrer Stimme sind. Viele haben schon gehört: „Du kannst nicht singen!“ – Dem widerspricht Monika Hollmann mit diesem Angebot. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Singen: Chants, Kanons, Volkslieder und Lieder aus aller Welt. Die Lieder hat sie über Jahre gesammelt oder von Gesangworkshops mitgebracht. Ob einstimmig oder mehrstimmig – der Spaß steht im Vordergrund und beginnt mit Körperübungen und dem gemeinsamen Einsingen. Die Perfektion wird an der Garderobe abgegeben.

Singkreis Messestadt, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 20:00 – 22:00 Uhr, NT Heinrich Böll Abendgebühr: 12/8 €, Anmeldung bei Monika Hollmann, Tel: 089 / 13939606

Auch einen monatlichen Singkreis für Schwangere und deren Partner bietet sie in Trudering in der Praxis von Susanne Oechsner, Truderinger Str. 271 an, jeden 3. Freitag im Monat von 19.00–21.00 Uhr. Nach dem Motto „die Woche ausklingen lassen, fürs Baby im Bauch singen, die Bindung schon in der Schwangerschaft stärken, die Seele baumeln lassen“ ist es eine sinnvolle Ergänzung zum Geburtsvorbereitungskurs.

Fragen zur Geburt und zum Elternsein sind willkommen. Monatsgebühr 22€ bei Buchung bis zum 8. Schwangerschaftsmonat, Einzelabend 25 €. Infos und Anmeldung bei Monika Hollmann, Tel. 089 / 13939606, info@herzensgesang.de, www.herzensgesang.de

herzensgesang

Singen macht glücklich

Monika Hollmann (Sängerin, Singkrisleiterin, GfG-Geburtsvorbereiterin, GfG-Familienbegleiterin) verwöhnt Babys und Erwachsene mit Tönen



ANGEBOTE: Singen für Schwangere und deren Partner, Singen für Eltern und Babys, Singkreis in der Messestadt, musikalische Gestaltung von Taufen.

Bei den Kursen stehen Spaß und Freude im Vordergrund. Es werden einfache Lieder aus aller Welt gesungen.

Infos und Anmeldung bei Monika Hollmann, Tel. 089 / 13939606, info@herzensgesang.de, www.herzensgesang.de



Wunschbaum

Kunstaktion am Platz der Menschenrechte beginnt am 27. Juli 2013

Wunschbäume sind in vielen Kulturkreisen auf der ganzen Welt verbreitet. Dies sind in der Regel alte Bäume inmitten öffentlicher Plätze, denen die Menschen ihre Wünsche und Hoffnungen – auf Papierstreifen oder Zettel geschrieben – anvertrauen. Diese Riten werden ganzjährig zu unterschiedlichsten Anlässen oder Gegebenheiten vollzogen. Dabei variieren die Themen auf den Wunschzetteln personenbezogen.

Mit der Kunstaktion „Wunschbaum“ öffnen zwei Münchener Künstlerinnen den Raum für Begegnungen in der Messestadt.

Am 27. Juli von 13–18 Uhr wird an den Riem-Arkaden (Birkenhain) zum Platz der Menschenrechte hin die Aktion beginnen: Interessierte, Passanten können hier ihre Wünsche auf Papyrus- bzw. Papierfahnen schriftlich festhalten und dann in die Bäume hängen. Weitere Wünsche können im Laufe der Monate dazu gehängt werden, der Wunschbaum bleibt bis zum Oktober behängt.

Erst dann werden die „Wünsche“ abgenommen, in der „Take Off“ veröffentlicht und schließlich in einer gemeinsamen Aktion an Luftballons dem Himmel übergeben.

Falls Ihre Wünsche sich auf konkrete Situationen beziehen, die möglicherweise vor Ort erfüllt werden können, hinterlassen Sie eine Kontaktmöglichkeit.



Gisela Oberbeck und Monika Bierter wollen einen Raum für Begegnungen in der Messestadt schaffen
Foto: privat

Wir betrachten dieses Kunstprojekt im Sinne einer „Sozialen Plastik“ und hoffen auf eine rege Teilnahme im Laufe der Zeit.

Lassen Sie uns sehen, was damit weiter passiert und wohin sie uns

führt. Für uns ist diese Aktion in der Messestadt neu, obwohl wir schon viele Projekte im Sinne von Kunst für Begegnungen durchgeführt haben.

Gisela Oberbeck und
Monika Bierter

Das Kulturzentrum hat einen neuen Namen und heißt nun Kultur-Etage Messestadt.

Damit sind wir in der Presse und im Alltag von anderen Kulturhäusern leichter unterscheidbar.

Sie finden uns im Internet unter: www.kultur-etage.de und www.facebook.com/kulturetage.messestadt

Etage

Kultur Messestadt

Eine Auswahl kommender Highlights



Gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München



So 05. Jul 2013 | 20:00 Münchner Banjo-Band Konzert
Die Münchner Banjo-Band wurde 2007 in Ramersdorf gegründet und versammelt heute knapp 20 der besten Banjomusiker aus dem süddeutschen Raum. Gespielt wird alles - von traditionellem Dixieland bis zum Boarischen Zwiefachen und das auf ganz verschiedenen Banjos, Bass, Mandoline, Tuba, Ukulele und Waschbrett.
Tickets: 8,- €



Sa 13. Jul 2013 | 20:00 Louva Marguerite Konzert
Vor der Live-Musik verzaubert Andreas Maier mit Charme, erfrischender Leichtigkeit und Eleganz und erschafft magische Begebenheiten, bevor ähnliches musikalisch zum Ausdruck kommt. Denn, wenn Chanson, Folk und lateinamerikanische Rhythmen sich küssen, entsteht Liebe zur Musik, die die Bandmitglieder Silvia, Adam, Andrea, Karin, David und Lisa gerne mit ihren Hörern teilen. In ihren Klängen verbindet sich Sanftheit mit Temperament, Wehmut mit Freude.
Tickets: 12,- € / ermäßigt: 9,- €



Fr 19. Jul 2013 | 20:00 Akus-Tick Event Konzert
Lukas Koppitz präsentiert beim 1. Akus-Tick Event die Künstlerformationen aus dem Akus-Tick Studio: Spondeus + Dilli + Groundswimmer + Lukas Becker + Bz² + Wie's Is' sowie als Special Guest: Lars Lykken. Von Deutschrapp mit Gitarre bis zu Rock'n Roll werden alle Musikstile authentisch von jungen Münchner Musikern präsentiert.
Tickets: 7,- €



Fr 26. Jul 2013 | 20:00 Verflucht seist du Krimi-Lesung
Ingrid Löhnig liest aus ihrem Buch: Verflucht seist du. Auf einer Baustelle wird Daniel tot aufgefunden. Was hat er dort gesucht? Etwa mit Drogen gedealt? Die Ermittler in seinem Umfeld stoßen auf einen Selbstmord, den einige Monate zuvor eine Freundin aus seiner Clique begangen hat. Schuld daran soll ihre Facebook-Liebe Sascha sein. Doch keiner kennt ihn und nach Isas Tod ist er untergetaucht. Stehen beide Taten in Verbindung?
Tickets: 7,- €

Auswahl einiger Highlights in der Kultur-Etage



Fr 13. Sep 2013 | 20:00 Ladies Crime Night Lesung
Stellen Sie sich vor, Ihnen begegnen etliche Mörderische Schwestern. Diese geben eine Krimi-Lesung. Bis ein Schuss fällt und die erste Leserin verstummt. Was passiert hier? Eine andere Autorin liest und wieder ertönt ein Schuss. Ist jemand verletzt, steckt da Methode dahinter? Spannende Unterhaltung
Ticket: 7,- €



Sa 21. Sep 2013 | 20:00 Machado Quartett Konzert
Zwischen Beatles und Barock durchstreifen vier Vollblutmusiker die Epochen der Gitarrenmusik und erkunden neue, ungeahnte Klangwelten. Das Repertoire oszilliert zwischen feurigem Flamenco, Tango Nuevo und modernen Eigenkompositionen. Ein Feuerwerk an Emotionen, ausdrucksstark umgesetzt von vier ganz unterschiedlichen Musiker-Charakteren, die sich im Zusammenspiel perfekt inspirieren und ergänzen. Ihren originären Stil mix präsentieren Stefanie Kobras, Perry Schack, Ingo Veit und Bernhard Prüflinger jetzt in der Kultur-Etage.
Ticket: 12,- € / ermäßigt: 9,- €



Fr 27. Sep 2013 | 20:00 Sarah Straub Band Konzert
Sarah Straubs Musik lässt sich in keine Schublade stecken: Akustischer Songwriter-Pop trifft hier auf Jazz, R&B, Soul und Rock. Moderne und groovige Rhythmen, eingängige Melodien, tiefgründige Texte und großartige Klavier-Balladen machen ihre Musik enorm vielseitig - und über allem schwebt die unverwechselbare Stimme der Sängerin; Unterstützt wird Sarah von ihrer erstklassigen Band, bestehend aus Schlagzeug/Percussion (Thomas Pribbenow), Bass (Thomas Bittl), Keyboard/Rhodes (Christian Schmerder), Gitarre (Florian Hirle) und Cello (Deborah Finck).
Ticket: 12,- € / ermäßigt: 9,- €



Di 08. Okt 2013 | 20:00 Thomas Freitag Kabarett
Diesen Tag sollten Sie sich bereits heute vormerken. (OB, MP oder Ex-?) Stadtoberhaupt Christian Ude wird die Karikaturen-Ausstellung: „Man hat sich bemüht“ zum 100-jährigen Geburtstag Willy-Brandts am gleichen Tage eröffnen. Und aus diesem Anlass haben wir Thomas Freitag, einen Großmeister des Kabarets und begnadeten (Willy Brandt, Herbert Wehners und Franz-Josef Strauß) Parodisten eingeladen. Für diesen Abend hat Thomas Freitag ein Kurzprogramm zusammengestellt, das auch auf lokale Begebenheiten, die ihm aus der Ferne jedoch mächtig aufgestoßen sind, Bezug nimmt.
Ticket: 15,-/ ermäßigt: 12,- €



Das Freigelände der Messe wird am 20. Juli wieder zum Treffpunkt aktueller Jugendkultur.
Fotos: Veranstalter



Deutschland hört Deutschrap – Bayern hört Bayerischen Rap von BBOU.



PRINZ PI steht für eine Alternative zum Mainstream der HipHop-Szene.

PRINZ PI Headliner auf Oben Ohne Open Air

Begrenzte Plätze beim Jugendkultur-Festival auf dem Messe-Freigelände – schnell noch Bändchen sichern

Niemand Geringeres als der aufstrebende Berliner Künstler PRINZ PI wird am Samstag, 20. Juli 2013 das Line-up der 14. Ausgabe des nicht-kommerziellen Festivals des Kreisjugendrings anführen. Somit reiht er sich in die Riege namhafter Bands wie Kraftklub, Blumentopf oder Frittenbude ein. Sein musikalisches Format ist HipHop im weiteren Sinne. Inhaltlich dreht es sich um Liebe, Politik und das Gefühl, in der Gesellschaft keinen Platz zu finden: Hymnen für das Lebensgefühl

der urbanen Jugend. Ein anspruchsvolles und behutsam austariertes Klangbild vermischt glasklaren HipHop mit großen Melodien und dem organischen Klang der Vinyl-Ära. Der Berliner hat seine Spuren in die Entwicklung des deutschsprachigen Rap der letzten 15 Jahre eingebracht wie nur wenige.

Das weitere Line-up der jungen Newcomer reicht von Indie-Sound bis hin zu Bayerischem Rap: OK KID, ERRDEKA – EYESLOW, BBOU & LIQUID, EXCLUSIVE, EDGAR WASSER,

BLIND FREDDY und MANHATTAN PROJEKT.

Tickets für 3 € gibt's im JIZ München (Herzogspitalstraße 24) und bei München Ticket (zzgl. VVK-Gebühr). Am 20. Juli können sie vor Ort kostenlos gegen ein Festivalbändchen eingetauscht werden. Die Tickets mit freier Platzwahl auf dem Freigelände der Messe München sind auf 10.000 Stück begrenzt.

Weitere Information unter www.oben-air.de.

Daniela Skodacek

Kritik muss man können, nicht üben!

... einige bewusst subjektive Anmerkungen zur „Brennpunktdiskussion Messestadt“ aus dem Quax

In den letzten Wochen wurde eine kontroverse Diskussion über eine reichlich überzogene Presseberichterstattung um die Entwicklung der Messestadt geführt. Auslöser dafür waren die Ergebnispräsentationen des „Integrierten Handlungskonzeptes Riem“ und der Untersuchung „Vorbeugen statt Nachsteuern“ des Sozialreferates. Weder unsere Einrichtung, noch der Trägerverein, nach unserem Kenntnisstand auch niemand aus den Reihen unserer Zielgruppe wurden im Zusammenhang dieser Erhebungen auch nur ansatzweise nach ihrer Sicht der Dinge befragt. Von anderen Initiativen erreichten uns ähnliche Meldungen.

Jugendliche reagieren auf unausgewogene Berichterstattung

Bei einem Teil der Jugendlichen, die regelmäßig das Quax besuchen, hat dies großen Unmut hervorgerufen. Im „Speakers Corner“, dem offenen Jugendparlament des Quax, einigten sie sich darauf, damit an die Öffentlichkeit zu treten und die Presse zu einem Diskurs einzuladen. Dies taten sie mit einem offenen Brief.

Ein Ergebnis war eine ausführliche Gesprächsrunde mit einer Redakteurin der *Süddeutschen Zeitung*, die zu einer Reportage über das Quax im Rahmen der Artikelserie der SZ über das Leben in der Messestadt führte. Schon die Vorabveröffentlichung des Schreibens der Jugendlichen auf

mehreren Internetplattformen hatte eine lebhaftere Diskussion darüber in deren Foren ausgelöst.

Außerdem hat im Rahmen eines partizipativen Projektes eine „Schülerfirma“ aus der Lehrer-Wirth-Mittelschule die Situation des Jugendbereiches im Quax auf der Basis einer Nutzerbefragung eine Woche lang analysiert und einen Planungsvorschlag für 2014 erarbeitet.

Die SchülerInnen haben sich dabei auch persönlich zur Berichterstattung geäußert. Hier einige Beispiele:

- Ich finde, dass die Presse Schwachsinn über uns und das Quax erzählt. Denn wenn das hier ein Ghetto wäre, würde ich mich nicht raus trauen. Und wenn es neue Nachbarn gibt, dann nehmen wir sie freundlich auf und mobben sie nicht. (Airat, 14)
- Ich finde es schade, dass die Presse von uns so denkt. Nur weil es hier viele Ausländer gibt, heißt es nicht gleich, dass es ein Ghetto ist. Und niemand fragt uns nach unserer Meinung. (Alessia, 15)
- Meine Meinung ist: Ich finde es nicht fair gegenüber den Jugendlichen, dass die Presse so etwas über Messestadt schreibt, ohne mit den Leuten, die hier wohnen, zu reden. Natürlich gibt es hier auch schlechte Seiten, aber wir kommen alle gut miteinander aus und das wird auch so bleiben. (Jasmin, 14)

Noch in Arbeit sind im Moment eine eigene Nummer der Internetschülerzeitung *Gazettoni* und ein Kurzfilm

für das internationale Jugendfilmfestival „Pural+“.

Rolle und Erfolg kultureller Bildung

Was unsere Einrichtung direkt betrifft, sehen wir uns durch die Studien und die Presse in eine Rechtfertigungssituation gedrängt: Unser Angebot sei zu wenig am Bedarf der Jugendlichen orientiert. Es sei zu wenig niederschwellig, zu bildungslastig und örtlich zentriert. Deshalb solle das Jugendamt unsere Leistungsbeschreibung dahingehend überprüfen.

Dies geschieht allerdings ohnehin alle drei Jahre. Bisher gab es keinerlei Beanstandungen – sicher auch wegen des großen Erfolgs unserer Einrichtung. Dennoch möchten wir einige grundsätzliche Dinge noch einmal klarstellen und die aktuelle Praxis anhand des Geschäftsjahres 2012 dokumentieren.

- Der Verein hatte in 2012 ca. 65500 Tagesveranstaltungsnutzer
- 44000 davon entfallen auf das Projekt Quax
- Im Quax gibt es 330 Kinder und Jugendliche, die als „Stammkunden“ nach eigener Aussage die offenen Angebote mindestens zweimal pro Woche besuchen. Davon sind ca. 48% Mädchen. Über 85% haben einen Migrationshintergrund.
- Der kulturpädagogische Dienst, die mobile Angebotsschiene von ECHO e.V., hatte 13500 BesucherInnen, ca. 30% dieses Programms fand in der Region Trudering,

Riem, Messestadt statt. Dazu gehören unter anderem die Spielbusse in den Quartieren, das Projekt Äktschn im Park mit Drachenfest, Liquid (Forschertage am BUGA See

- Klassische „niederschwellige“ regelmäßige Öffnungszeiten an drei Standorten im Stadtteil sind zusätzlich zu all diesen Aktivitäten an 42,5 Stunden pro Woche gewährleistet.
- Darüber hinaus macht der Verein eine Unzahl von Aktionen im Schulservice und schulbegleitend.
- Außerdem werden durchgehend Ferienbetreuungsangebote in allen Ferien außer an Weihnachten angeboten.

Oberbürgermeister Ude stellte beim Kongress „Bildung gemeinsam verantworten“ des Deutschen Städtetags in München fest: „Zentrale Ziele kommunaler Bildungs- und Sozialpolitik sind die Verbesserung der Qualität der Bildung sowie mehr Chancengerechtigkeit und Teilhabe unabhängig von sozialem Status oder Herkunft...“.

Kulturelle Bildung, der sich unsere Arbeit widmet, kommt dabei eine besonderen Rolle zu: Durch zielgruppenspezifische Bildungsangebote und situationsbezogene Bildungsarrangements erlernen Kinder und Jugendliche bei uns selbständig Fähigkeiten und Selbstvertrauen. Sie entwickeln ihre eigenen kreativen Ausdrucksformen und eigene Ideen.

titäten. Die sind das „Rüstzeug“, um ihr Leben zu meistern.

Diese Informationen wären jedem städtischen Gremium, dass sich mit einer Situationsanalyse der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil beschäftigte, mit Freuden zur Verfügung gestellt worden – leider wurde niemals danach gefragt.

Verbleibt uns abschließend nur, im Zusammenhang mit der Berichterstattung und ihren Ursachen auf ein Zitat des großen August Strindberg zu verweisen: „Es ist eine große Aufgabe, das Publikum darüber aufzuklären, was die öffentliche Meinung, besonders die gedruckte, ist und wie sie entsteht.“

K.-M. Brand

Von großen und kleinen „Schwestern“

Wir sind ein tolles Team: In der Schule besser werden oder zusammen München erobern

Seit einigen Monaten vermittelt das bewährte Mentoren-Programm von Big Brothers Big Sisters auch in der Messestadt ehrenamtliche Mentoren kostenlos an Schulkinder und hat bisher 15 Messestädter Tandems (Tandem = Kind + Mentor) zusammen gebracht. Münchenweit gibt bereits es über 140 Tandems! Ein Tandem zu sein bedeutet für Kinder Selbstvertrauen aufbauen, Deutschkenntnisse verbessern, rausfinden, was in ihnen steckt und viel Neues ausprobieren, kurz: Förderung und Unterstützung mit viel Spaß und ohne jeden Druck. Ein Mentor schenkt einem Kind mindestens ein Jahr lang als großer Freund und Vorbild seine Zeit, Aufmerksamkeit und ein offenes Ohr.

Wir haben einige Messestädter

Tandems gefragt, was das Besondere an ihrem Zusammensein ist und warum es ihnen beiden Spaß macht, ein Tandem zu sein



Ergül und Daniela beim Start ins Tandem.

Fotos: BBBS

Tandem Daniela + Ergül (8): WIR SIND EIN TOLLES TANDEM, WEIL ... wir nicht nur ganz viel zusammen la-

chen und Neues ausprobieren, sondern ich auch in der Schule besser geworden bin!

Tandem Birgit + Isabelle (11): WIR SIND EIN TOLLES TANDEM, WEIL ... wir immer Spaß zusammen haben und uns gut verstehen.



Isabelle und Birgit beim Waffelbacken.

Annette und Sawera (9): WIR SIND EIN TOLLES TANDEM, WEIL ... wir zusammen München erobern.-

Weiteren 35 Messestädter Kinder können dieses Jahr noch einen Mentor (für Jungs) oder eine Mentorin (für Mädchen) bekommen, wenn ihre Eltern sie für das kostenlose Programm anmelden. Entweder übers Internet: www.bbbsd.org, telefo-



Annette und Sawera beim 1. Kennenlernen

nisch unter 089 - 7474 7060 oder persönlich dienstags von 10-15 Uhr im Nachbarschaftstreff Heinrich-Böll-Str. 69.

Hier können sich auch verantwortungsvolle Erwachsene melden, die sich ehrenamtlich engagieren und mindestens ein Jahr lang einem Kind die Welt zeigen möchten.

Big Brothers Big Sisters

RiemMini – einfach stark!

Für sieben Tage waren die Kinder die Akteure und Macher in ihrer eigenen Stadt.

Auch 2013 war RiemMini, die Spielstadt für Kinder in der Messestadt, die im Quax, Zentrum für Freizeit und kulturelle Bildung in der Helsinkistraße 100 alle zwei Jahre stattfindet, wieder ein grandioser Erfolg.

Hinter dem Begriff „Spielstadt“ verbirgt sich die Idee, pädagogische, kulturelle, ökologisch/politische und geschichtliche Bildungsziele miteinander zu verbinden.

Schwerpunkte dieses Projektes sind die politische Bildung, die Partizipation, die Globalisierung nachhaltig zu gestalten und die Entwicklung zum Weltbürger.

In der „Spielstadt“ waren alle wichtigen Einrichtungen zu finden, die auch den Charakter einer echten Stadt ausmachen. Wie im echten Stadtleben wurden Jobs in den verschiedensten Bereichen vergeben, wie im Handwerkerhof, bei der Stadtverwaltung, im Rathaus, bei der Bank, im Bauamt, im Fernsehstudio, bei der Zeitung, beim Theater, in der Gärtnerei, im Spiel- und Sport-



Starke Männer und Frauen braucht die Spielstadt(verwaltung).

Foto: Quax

bereich, im Restaurant, bei der Müllabfuhr oder als Gewerbetreibende im eigenen Betrieb. Wahlen waren ebenso Teil des Programms wie der Aufbau einer Stadtverwaltung mit entsprechendem bürokratischem Aufwand, Gerichtsverhandlungen

oder die Ausrichtung olympischer Spiele.

Knapp 2000 Kinder besuchten die Stadt und 870 wurden Vollbürger. Das war noch einmal eine deutliche Steigerung zu 2011.

K.-M. Brand

Von Skate-Fun bis Ponymanie

Das Quax-Programm im Juli, August und September (Auszug).

Anmeldungen wenn erforderlich unter Tel. 94 30 48 45 oder office@echo-ev.de



Foto: Quax

06.07., ab 16 Uhr, Quax Garten (bei schlechtem Wetter in unserer Konzerthalle):

Musik an einen Sommerabend – das Quax Sommer Openairfestival. Zwei Bühnen, Beach Bar, Barbecue, Pyro-Show und vieles mehr – das Quax feiert den Sommer und lädt alle dazu ein! Unter anderem mit dabei: Long Lost Twin, The Whiskey Foundation, Dilli, Andy Weinzierl.

07.07., 11–16 Uhr, Musikhain im Riemer Park (Birkenwäldchen)
Frühstück im Grünen. Neben gemütlichem Picknicken mit Musik, Kunstwerkstätten und vielen anderen interessanten Stationen, kann sich von Groß bis Klein jeder mit verschiedenen Spielen vergnügen.

27.07. + 14.09., 10–17 Uhr, Abfahrt und Endstation am Quax

Ponymanie: Wir besuchen die Ponies in ihrem Stall. Wie immer beschäftigen wir uns mit allem rund ums Pferd und natürlich wird auch geritten! 20€ / Anmeldung erforderlich!

31.7.-02.08., jew. 13–18 Uhr, Oranger Würfel an der Ruth-Beutler-Str. Ätsch'n am Würfel – Es wird gespielt und gebastelt, was die Fantasie und das Material hergibt!

12.–16.8., jew. 14–17 Uhr, Riemer Park, Zirkuszelte beim Quax, Kinder-Zirkus-Attraktionen – Offenes Mitspielangebot. Riemer Kinderzirkustage mit dem Circus Krullermuck, Zirkuskünste und Zirkusspiele zum Ausprobieren! Ab 4-99 Jahre mit und ohne Behinderung, ohne Anmeldung und kostenlos.

09.-11.09. jew. 13–17 Uhr, Buga-See (in Kiosknähe)
Liquid. An diesen beiden Tagen dreht sich alles um das kühle Nass. Wir erforschen an verschiedenen Stationen das Element Wasser.

11.09., 18:30 Uhr, Quax Café Speakers Corner
Ihr habt neue Ideen? Ihr habt Wünsche? Oder soll was anders laufen? Im Speakers Corner habt ihr die Möglichkeit, uns mal die Meinung zu sagen und was zu ändern!!!

14.09., 11–20 Uhr, Skatepark, Bugapark und Quaxgelände
Skate-Fun-Festival
Das große Skate-Fun-Festival bietet

euch zum 2. Mal die Chance, verschiedene sportliche Aktivitäten auszuprobieren (Klettern, Slacklining, Trampolin springen uvm.) und euer Können beim Skate-Contest unter Beweis zu stellen. (Ausweichtermin 28.09.13)

20.09., 18 Uhr, Quax-Café und Halle Open Night. Das Jugendcafé hat für alle ab 14 Jahre bis 24:00 geöffnet und bietet ein Spezialprogramm (Kino, Party, Karaoke, PS3 zocken, kochen)

20.09., 19–22 Uhr im 65 Grad Ost Lesenacht zum Schulbeginn – ... denn Schule kann auch ganz schön lustig sein. Für Kinder ab 7 Jahren ohne Eltern / Teilnahme kostenlos! Anmeldung erforderlich.

21./22.09., 12–17 Uhr, Rodelhügel im Bugapark
Drachenfest. Beim Drachenfest findet man alles, was fliegt und gleitet. Von einfachen Papierfliegern bis zu abenteuerlichen Flugobjekten. Fachleute verraten Tipps und Tricks und laden ein zu einer großen Lenkdrachenvorführung. Zusätzlich buntes Spielangebot.

28.09., 16–22 Uhr, Quax-Café und Halle
Fat der Slam. 4 x im Jahr heißt es: Möge der Beste gewinnen! Dieses Mal: Tischtennisturnier.

Weitere Termine unter www.quax-riem.de.

Motivation per Augenbinde

Paralympischer Stargast in Lehrer-Wirth-Mittelschule

Zwölf Goldmedaillen bei olympischen Spielen, viermal Weltmeisterin, Bezwingerin des Kilimanjaro, 15 Jahre Leistungssport, Weltbehindertensportlerin des Jahres 2011, erfolgreichste Paraolympionikin aller Zeiten, Biathletin, Langläuferin – sie hat uns besucht: Verena Bentele!

Im Rahmen des Projekts SV Zukunft verbrachte die Ausnahmesportlerin einen Tag mit der 8g. Und der Besuch war beeindruckend! Verena Bentele ist von Geburt an blind und hat trotz ihres Handicaps Karriere gemacht. Sportberichte lesen oder im Fernsehen anschauen ist eines, die Sportlerin hautnah erleben, ihr zuzuhören, mit ihr sprechen – das ist ein Erlebnis!

Vertrauen aufbauen, Teamarbeit, Rücksichtnahme, Anstrengungsbereitschaft, nicht aufgeben waren ihre Themen. Sie zeigte uns Lockerungsübungen, die wir im Unterricht leicht machen können, und sie erzählte davon, wie wichtig es ist, den Mut nicht zu verlieren. Auch wenn Rückschläge kommen, sie können zu einem Neuanfang motivieren. Mancher dachte da an seine nicht so besonders gut gelungenen Probenarbeiten und nahm sich vor, das nächste Mal mit neuer Motivation ans Lernen zu gehen. Eine spannende Übung war das Ausprobieren des „Nichtsehenkönnens“. Mit einer Augenbinde musste ein Stühle-Parcours bewältigt werden, mit und ohne Anweisungen eines Teamkollegen. Das war ganz schön schwer! Umso erstaunlicher mit welcher Geschwindigkeit und Sicherheit sich Frau Ben-

tele bewegte. Genaue Anweisungen, absolute Ruhe, genaues Hinhören – das sind die Geheimnisse, welche dahinter stehen. Auch hier konnten wir viel für unsere Schul- und Lernarbeit mitnehmen. Aber vor allem: Verena Bentele ist ein ausgesprochen

sympathischer und natürlicher Star ohne Allüren – die hat sie auch gar nicht nötig. Wir freuen uns, dass sie zu uns gekommen ist!

Klasse 8g,
Lehrer-Wirth-Mittelschule



Die blinde Spitzensportlerin Verena Bentele probte mit Schülern einen Parcours, den sie mit verbundenen Augen absolvieren mussten.

Fotos: privat

„Ich bin in München zu Hause“

Projektwoche am Förderzentrum München Ost

111 Nationen leben in der Mesestadt. Das Förderzentrum München Ost in der Astrid Lindgren Straße vereint Kinder aus 33 verschiedenen Herkunftsländern in einer Schule. Der Großteil der Schülerinnen und Schüler hier hat einen Migrationshintergrund. Und doch – auf die Frage: „Woher kommst du?“, die ihnen häufig gestellt wird, antworten die Schülerinnen und Schüler etwas irritiert: „Natürlich aus München!“

Das Thema der Projektwoche vom 25.02.2013 bis 01.03.2013 griff dies auf: „Ich bin in München zu Hause“. Die Herkunft der Familie ist für die Kinder natürlich sehr wichtig.



Arbeit am Lebensbuch. Erstellen eines Stammbaumes.

Sie bestimmt einen Teil ihrer Werte und ihrer Lebenskultur. Diese wird aber häufig an den Rand gedrängt. Von den Familien wird eine Anpassung an unsere Werte verlangt. Der kulturelle Reichtum, aber auch viele der Erfahrungen die sie mitbringen, bekommen höchstens im kulinarischen Bereich eine gewisse Aufmerksamkeit.

Die Projektwoche im Förderzentrum wollte bewusst die Identität der Schüler mit der eigenen Herkunft verbinden. Eine Woche lang sollten die Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Klassenkameraden und auch in Projektgruppen die Facetten ihres Lebens in unserer

Kultur und in München mit der eigenen Herkunft in Verbindung bringen können. Die Herkunft sollte endlich einmal wichtig und wertvoll sein dürfen.

Die Schülerinnen und Schüler hatten viel zu erforschen, zu entdecken und zu diskutieren. Sie erstellten eigene Lebensbücher, in denen sie das Leben ihrer Familie dokumentierten. Es ging um Stammbäume, die Erforschung des eigenen Namens, das Betrachten von Festen in der Familie und vieles mehr. Eine Klasse hatten beispielsweise Interviews vorbereitet die sie mit eingeladenen Eltern durchführten.

In Projektgruppen beschäftigten sich alle Kinder zusätzlich mit einzelnen Ländern und Regionen. Es wurde gekocht, getanzt, gesungen und natürlich viel miteinander gesprochen: Über den Lebensstil in den einzelnen Familien, über typische Speisen und wie in den Familien die Feste gefeiert werden – und auch über Vorurteile mit denen die Kinder immer wieder konfrontiert werden.

Für die aus Afrika stammenden Kinder aus den Eingangsklassen, die sich in der „Afrika-Gruppe“ trafen, wurde diese Zeit sehr kostbar. Groß war ihr Erstaunen darüber, zu sehen, wie viele Kinder an unserer Schule afrikanischer Herkunft sind.

Schon am zweiten Tag fragten sie, wann sie endlich wieder in die Gruppe „mit den braunen Kindern“ dürfen.

In allen Altersgruppen beschäftigten sich Projektgruppen mit dem Thema Sinti und Roma und deren Kultur. Gegen Ende der Woche kamen Herr Diepold und Frau Horvath zu Besuch. Beide arbeiten unter anderem für Madhouse, einer Familien-, Ehe- und Erziehungsberatungsstelle für Sinti und Roma in München. Die Schüler hatten viele Fragen: Woher der Name Sinti stammt, woher Sinti und Roma ursprünglich kommen. Warum „Zigeuner“ ein Schimpfwort ist und sehr verletzend gebraucht werden kann und so weiter und so fort. Gerade für die „Großen“, die freiwillig zu diesem Gespräch kommen durften (und auch fast vollständig kamen), war dies eines der Highlights der Woche. Für die Sinti- und Roma-Kinder war es etwas ganz besonderes, dass jemand zu Besuch kam, der ihre Sprache spricht und ihre Lebensverhältnisse kannte.

Herr Diepold und Frau Horvath fanden die Aufmerksamkeit und Offenheit der Schüler sehr positiv und beeindruckend. Viele Kinder mit Sinti- und Roma-Hintergrund berichteten nach der Woche, dass sie sich nun in der Schule respektvoller behandelt fühlen.

Am Ende der Woche präsentierten die Schüler stolz die Ergebnisse ihrer Arbeit. Die Aula der Schule füllte sich mit Stellwänden über einzelne Länder, gemalte Flaggen, einer Ausstellung zu typischen Speisen und natürlich mit vielen neugierigen Schülerinnen und Schülern.

Einige Projektgruppen hatten kleine Auftritte vorbereitet. Unter großem Applaus gab es eine kleine arabische Teestunde, bayerische Tänzchen, Lieder und vieles mehr. Die Kinder der Afrika-Gruppe zeigten, wie Körbe auf dem Kopf getragen werden können und hatten für alle gebackene Bananen vorbereitet. Ein schwungvoller kurdischer Tanz beendete die turbulente Schulwoche.

Das Fazit der Schüler und Lehrer war einhellig: Schön war die Woche und sehr anstrengend. Aber alle hoffen, dass es wieder einmal möglich ist, so intensiv miteinander und voneinander zu lernen. Auch viele Lehrer haben in dieser Woche viel Neues über die Schüler und deren Herkunftsländer gelernt. Die Kinder erfüllte es mit Stolz, dass in dieser Woche das gleichberechtigt war, was sie in sich tragen: Ihre Heimat München und die Kultur ihrer Familien. Die wird zu Hause gelebt und ist vom Herkunftsland geprägt, auch wenn sie selbst diese Länder oft nicht kennen.

Gerhard Endres



Der Tisch steht bereit für eine arabische Teestunde. Fotos: privat



Die Kinder begrüßen sich in verschiedenen Sprachen.



„Wir kommen aus Bayern.“

Wenn „Kindsköpfe“ Geschichten erfinden ...

Teil 5 – Von verwunschenen Wasserfarben und Monsterschaften

Im Rahmen eines fortlaufenden Schreibwettbewerbs an der Lehrer-Wirth-Grundschule und der Quax-Mittagsbetreuung, in Kooperation mit der Schreibwerkstatt, veröffentlicht Take Off! hier die besten Geschichten und Texte. Viel Vergnügen beim Lesen!

„Die kleine Wasserfarbe will gefangen werden“

Madita, 4. Klasse

Inhalt:

1. Der längste Plan der Welt
2. Zerfallen
3. Ihr Wunsch wird erfüllt

1. Der längste Plan der Welt

Ein Mädchen war an einen Waldrand gemalt. Sie war mit Wasserfarben gemalt. Eines Tages schlüpfte sie aus dem Bild. Sie gab sich den Namen: die kleine Wasserfarbe. Sie hatte grüne Haare, orange Füße, rote Beine. Außerdem hatte sie einen braunen Bauch. Ihre Brust war schwarz. Gelbe Oberarme hatte sie auch. Die Unterarme waren weiß. Die Gesichtsfarbe war blau. Ihre Hände waren grau. Ihre Augen hatten alle Farben, Türkis, Lila, Blau, Orange, Gelb, Braun, Grün, Grau, Schwarz, Rot, Rosa und Weiß. Sie sahen sehr unordentlich und durcheinander aus. Es war alles durcheinander. Das linke Auge sah nicht so aus wie das rechte Auge. Die Augen von der kleinen Wasserfarbe hatten die gleichen Farben, aber hatten eine andere Reihenfolge. Die kleine Wasserfarbe verwandelte sich immer wenn man sie brauchte, also wenn man den Malkasten öffnete, in ihre einzelnen Wasserfarben. Einmal vergaß Paula, sie war die Besitzerin

von der kleinen Wasserfarbe, sie zu Hause. Paula sollte in der Schule ihre Bilder anmalen. Die kleine Wasserfarbe stellte sehr viel an. Meistens lief es darauf hinaus, dass ihr nicht so langweilig war. Aber einmal wollte sie gefangen werden. Der Wunsch sollte sehr schwer werden. Wenn man ja den Malkasten öffnete, verwandelte sie sich ja. Sie hüpfte gerade von leerem Topf zu leerem Topf. Aber jetzt ...

2. Zerfallen

„Wo hin soll's?“, fragte Paula ihre Mama. Paulas Mama hieß Mona. Mona deutete auf einen Wandfleck, der kahl war. Paula fing an. „Zeig mal, ich will deinen Anfang sehen“, sagte Mona. Paula antwortete: „Hier, ich glaube, ich brauche nur noch die Wolken“. Paula hatte ein Pferd gemalt. Das Pferd galoppierte über eine Wiese. Der Himmel, den sie gemalt hatte, strahlte hellblau. Die Sonne war gelborange. Ein paar Wolken zogen über den Himmel. „Das ist sehr schön! Ich würde es an unsere Wohnungstür hängen“, rief Mona aus. Paula antwortete: „Wenn du meinst.“ „Ja, ich meine es!“, sagte Mona wiederum.



Foto: Benjamin Thorn_pixelio.de

„Jetzt kann es trocknen“, sagte Paula. Mona antwortete: „Vergiss aber nicht, den Malkasten zuzumachen.“ Die kleine Wasserfarbe war dünner geworden. Wenn sie jetzt trocknete, war es Todesgefahr für sie! Deshalb versteckte sie einen Pinsel. Dadurch nahm sie wieder ihre normale Dicke an.

3. Ihr Wunsch wird erfüllt

Am nächsten Morgen malte Paula wieder. Diesmal malte sie ein Mädchen. Durch nur dieses kleine Mädchen wurde die kleine Wasserfarbe nicht dünner. Aber als Paula den Malkasten wegräumen wollte, brach ein großes Stück aus dem Deckel. „Mist!“, fluchte Paula. Sie sah jetzt die leeren Töpfe. Im Pinselfach stand ein Mädchen aus

Wasserfarbe. Mit einer glockenhellen Stimme sagte das Mädchen: „Ich heiße Die kleine Wasserfarbe. Ich bin für die seltsamen Dinge verantwortlich.“ Paula antwortete ein klein wenig verdutzt: „Mein Name ist Paula. Du bist wahrscheinlich das Mädchen, das aus meinem Bild verschwunden ist, oder?“

„Ja, dieses Mädchen bin ich“, antwortete die kleine Wasserfarbe. „Kannst du mir noch einen Gefallen tun, Paula?“

„Ja, das kann ich“, antwortete Paula. „Dann berühre mich bitte, und hol mich aus dem Malkasten“, sagte die kleine Wasserfarbe.

Paula tat es. Es ging schwer. Denn die kleine Wasserfarbe hüpfte reflexartig vor ihrer Hand weg. Aber Paula schnappte sie doch. Paula legte ihre zwei Finger an den vorderen Topfrand. Mit ihrer anderen Hand trieb sie die kleine Wasserfarbe in den Topf und packte mit allen vier Fingern um ihre Taille. Jetzt zog Paula die kleine Wasserfarbe aus dem Malkasten.

„Was ist denn das?“, fragte Paula sich in Gedanken.

Die kleine Wasserfarbe hatte sich in ein Mädchen verwandelt.

„Ich bin deine Zwillingsschwester, ein Mann hat einen Fluch im Bauch über mich gelegt. Deshalb musste ich im Malkasten so gefangen werden“, erklärte die kleine Wasserfarbe.

Monsterhigh

Sera, 4. Klasse

Die Monsterhigh-Schüler erleben immer tolle Abenteuer. Heute sind die berühmten Monsterschaften. Jährlich treten 100 Schulen gegeneinander an. Es gibt viele Wettbewerbe wie zum Beispiel Cheerleader oder Zombieball. Aber Operetta, Frankie, Ghoulia, Lagonna, Draculaura und Clawdeen interessieren sich sehr für den Monster-Rollschuhwettbewerb. Aber es geht nicht nur darum, wer als erstes durchs Ziel läuft, sondern auch darum, wer die tollsten Kunststücke macht, und weil es keine Regeln gibt, darf man auch tricksen.

Frankie, Ghoulia und Lagonna übten auch zusammen, aber Operetta wollte ganz allein üben und sie wollte tricksen. In einer Stunde geht's los. Bevor es los ging, versprachen sich alle außer Operetta, dass sie nicht

Da kam Mona ins Zimmer. Die Kinder erzählten ihr die ganze Geschichte.

Und Mona sagte: „Du heißt ab jetzt Paulina!“

Mona und die Kinder erzählten auch Paulas und Paulinas Papa die ganze Geschichte. Er war einverstanden.

tricksen. Es geht los in 3... 2... 1... Go! Operetta war hinter Clawdeen und Frankie. Sie warf eine Bombe vor ihre Füße. Als die Bombe hochging, fielen Frankie und Clawdeen hin. Sie waren sehr sauer. Dann machte Operetta einen Sprung, bis sie sah, dass Ghoulia und Draculaura auch vor ihr waren. Da warf sie auch eine Bombe vor Draculauras und Ghoulias Füße und sie fielen hin. Dann machte Operetta einen Salto vor Freude. Da waren die anderen so sauer, dass sie eine riesige Bombe vor Operettas Füße warfen. Sie fiel so sehr hin, dass sie nicht mehr fahren konnte. Frankie, Lagonna, Clawdeen und Draculaura fuhren gleichzeitig durchs Ziel. Und so haben alle außer Operetta gewonnen. Ende.

Gabriele C. Lenker

Heilpraktikerin & Coach
Hypnosetherapeutin und Homöopathin
Ernährungsmedizin
Bachelor für Traditionelle Chinesische Medizin

Selma-Lagerlöf-Straße 73, Messe-Ost
Info & Tel. 74 99 58 95



Mehr Persönlichkeit? Die Selbsterfahrungsgruppe

Heilpraktikerin Gabriele C. Lenker über den achtsamen Umgang mit uns selbst

Als Antwort auf Entfremdung und Vereinsamung erfreuen sich Menschen immer mehr gruppendynamischer Zusammenkünfte. Dabei geht es im weitesten Sinn um menschliche Begegnung und um die kreative Bewältigung von schwierigen Lebenssituationen.

Die Gruppe bietet die Möglichkeit, sich mit seiner Person und seinen Beziehungen anhaltend auseinanderzusetzen. Sie bietet Gelegenheit, Einsicht und Verständnis für sich und andere zu üben und eigene Möglichkeiten zu entwickeln, persönliche Probleme zu lösen. So entwickelt sich „Selbstgefühl“ in einem geschützten Rahmen. In der Gruppe üben wir gegenseitiges Vertrauen und bauen Respekt und Verständnis auf. Wir lernen zuzuhören und werden ebenfalls gehört. Gleich welcher Kultur, Religion oder welchem Glauben wir angehören: Wir können uns einer innigen Beziehung öffnen.

Dies geschieht in einer Atmosphäre der Echtheit. Das bedeutet Übereinstimmung zwischen meinen Äußerungen und meinem Inneren. Indem ich so empfinde „als ob“ ich der andere wäre, lerne ich dabei positive Wertschätzung: Jeder Mensch ist wertvoll.

Furcht vor der Gruppe oder dem Gruppenleiter sind oft Hindernisse, sich ganz einzulassen. Vorstellungen vom Ausgeliefertsein und der Machtlosigkeit schrecken einige Teilnehmer ab. Die Arbeit in der Gruppe aktiviert in einigen Teilnehmern mitunter alte, kindliche Ängste, von der Gruppe abgelehnt oder gar ausgeschlossen zu werden. Man könnte durch die persönliche Offenherzigkeit die Kritik, den Spott oder die Verachtung der anderen auf sich ziehen. All diese Ängste tragen wir in uns. Wir sind aber bestrebt, sie zu rationalisieren oder beiseite zu schieben. Schwierige, problembehaftete Themen werden so in Selbsterfahrungsprozessen gemieden.

Solche Befürchtungen sind verständlich, wenn man ungute Erfahrungen in der Vergangenheit, z.B. in der Herkunftsfamilie, in der Schule und so weiter betrachtet. Doch wenn eine Selbsterfahrung ihren Sinn haben soll, sollten auch die unbequemen und ungeliebten Gefühle, Einstellungen und Denkmuster ihren Raum finden. – Sehe ich sie, oder klammere ich sie aus? Widerspre-

chen einzelne Teile meiner Persönlichkeit meinem Selbstbild? Bin ich mir unangenehm?

Dadurch stellen sich weitere Fragen: Nach welchen Grundsätzen und Regeln lebe ich? Welche Verhaltensmuster zeige ich nach außen? Was davon will ich ablegen und was davon behalten? Wie erlebe ich mich in meinem Körper? Wie viel Nähe ist mir angenehm?

Durch den achtsamen und offenen Umgang mit uns selbst ist es möglich, uns und andere zu akzeptieren, wie wir sind und wie sie sind. Wir werden unserer selbst in großem Ausmaß bewusst, unserer Gedanken, Gefühle, Interessen und, Bedürfnisse. Diese Erkenntnis ermöglicht die aktive Beteiligung in der Gestaltung unseres Lebens.

Lust auf Selbstentdeckung? Wir treffen uns jeden zweiten und vierten Dienstag im Nachbarschaftstreff Heinrich-Böll-Straße 69 ab 19:00 Uhr. Wir benötigen Deine Voranmeldung: Life.forum@yahoo.de oder unter meinem Praxistelefon: 74995895

Gabriele C. Lenker



500 Teddybären mit Mission

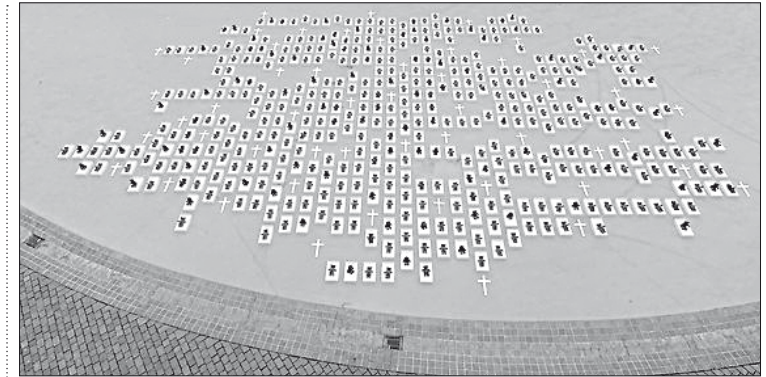
Wie der Welt-Meningitis-Tag in die Messestadt kam

Wer die vielen Teddybären auf dem Willy-Brandt-Platz gesehen hat, wurde neugierig: Jeder Teddybär steht für einen Meningitisfall. Über 500 Menschen – meist Säuglinge und Kinder – erkranken in Deutschland jährlich im Schnitt an einer Hirnhautentzündung, zehn Prozent sterben. Aufklärung über die gefährliche Erkrankung tut Not.

Für eine Aktion zum Welt-Meningitis-Tag im April wählten die Organisatoren den Willy-Brandt-Platz. Warum? Weil die Messestadt der kinderreichste Stadtteil Deutschlands ist. Und weil einer Messestädterin im Organisationsteam die Vorstellung gut gefiel, den großen leeren Platz einmal zu beleben.



Der kinderreichste Stadtteil wurde Schauplatz der Aufklärungsaktion



500 kleine Bären, 500 kleine Betten und Kreuze – Symbole für die 500 Menschen, die jedes Jahr an Hirnhautentzündung erkranken.

Fotos: Tobias Hase / Novartis

So wurden in den frühen Morgenstunden des 22. April mehr als 500 kleine Betten mit Bären und 50 Holzkreuzen auf der Brunnenfläche angeordnet und die Presse zum Fototermin geladen. Mit Erfolg: stern.de kürte das offizielle Pressefoto zum Bild des Tages, die Süddeutsche Zeitung, Hallo und viele weitere Medien veröffentlichten die Bärenbilder; RTL und tv.münchen drehten vor Ort und brachten ausführliche Beiträge in ihren Nachrichten. Die Teddybären-Installation weckte zudem so viel

Aufmerksamkeit bei den Passanten, dass sich die Patientenorganisation „Gemeinsam gegen Meningokokken e.V.“ über viele gute Gespräche am Informationsstand freuen konnte.

Fazit: Der vorhergesagte Regen blieb aus, und der global agierende Impfstoffhersteller Novartis, der die Aktivitäten in München genauso wie andere Aktivitäten in weiteren Städten weltweit unterstützt, zeigt international die Bilder vom erfolgreichen Informationstag in unserer Messestadt

Henrike Zock

Allergie?	Immunschwäche?	Lebensmittelunverträglichkeit?
Neurodermitis?	Gelenkschmerzen?	Verdauungsprobleme?
Erschöpfung?	Verspannungen?	Ängste?
	Neuralgie?	Entzündungen?

Ganzheitliche und individuelle Behandlungen in der Messestadt

Heilpraktikerin Theresia Gutmann-Tardt Naturheilpraxis für Kinder und Erwachsene
Caroline-Herschel-Str. 25 81829 München Tel. 089 431 59 35 www.gutmann-tardt.de

„Vogel fliegt, Fisch schwimmt, Mensch läuft.“

Laufen im Riemer Park – Teil 6
Thema: Barfußlaufen ja oder nein?



Foto: privat

Der ganzheitlich orientierte Riemer Fitness-Coach Manfred Kellberger und ehemalige Ultramarathon-Läufer gibt in dieser Rubrik regelmäßig gute Ratschläge aus seiner langjährigen Erfahrung zum Thema Laufen und stellt sich auch persönlich in den Dienst der gesunden Bewegung als Berater und Trainer im sozialen Rahmen der BENEFIZ RUNNERS München.

Der Harvard-Professor Daniel E. Lieberman meint: „Die Frage ist nicht, ob man barfuß läuft oder nicht, sondern wie man läuft.“

Ich stimme dem absolut zu, möchte diese Aussage allerdings noch ein wenig präzisieren und sage: Es hängt ganz davon ab, welche orthopädischen Grundvoraussetzungen und gesundheitlichen Erwartungen zu dieser Lauftechnikvariante der Läufer mitbringt.

Man findet zwar immer noch gelegentlich Menschen mit halbwegs intakten Füßen, leider aber unverhältnismäßig viel mehr mit ganz erheblichen Beschwerden an ihren unteren Extremitäten. Hier ist besondere Vorsicht beim Barfußlaufen geboten, um nicht den Teufel mit dem Belzebub auszutreiben. Dennoch können bei einigen Sportlern mit viel Geduld und Barfußschuhen langfristig gute bis sehr gute Besserungen durch naturnahes Laufen erzielt werden.

Grundsätzlich gibt es sogenannte Fersenläufer, Vorderfußläufer und Mittelfußläufer. Alle drei Typen müssen darauf achten, dass sie ihre Beine und Füße und damit in der Folge auch ihr gesamtes Skelett richtig belasten und geschmeidig halten,

insbesondere solche Leute mit degenerativen Veränderungen an Sehnen und Gelenken. Das bedeutet für alle Stilrichtungen neben den altbewährten, ganzkörperlichen Übungen natürlich auch spezifische Fuß- und Zehengymnastik mit reichlich Dehnungseinheiten zu zelebrieren und den passenden Laufschuh zu tragen. Dann kann jede Lauftechnik schmerzfrei bleiben und zum Erfolg führen.

Später kann dann eine allmähliche Annäherung an das sogenannte Natural Running erfolgen. Denken Sie im Alltag daran, häufiger die Straßenschuhe zu wechseln und zuhause auch öfter mal kurz BARFUSS zu GEHEN.

Dazu ist es für Anfänger sehr sinnvoll, in einem guten Sportfachgeschäft seinen persönlichen Laufstil analysieren zu lassen, um einen geeigneten Laufschuh zu finden, der dem individuellen Körperbau und dem Laufvorhaben entgegenkommt.

Erst wenn man sich seines Laufstiles und seiner Fußproblematik einigermaßen bewußt ist, kann man zur Stabilisierung aller beteiligten Gelenke, Sehnen und Bändern, Muskeln und Faszien mit dem Barfußlau-

fen oder Laufen in Minimalschuhen - minutenweise in den Trainingsplan eingestreut - beginnen. „Unten ohne“ oder beispielsweise mit einem Paar trendigen „FiveFingers“ ohne Vorbereitung und langsame Anpassung einfach los zu trainieren, würde sicher für die meisten ein schnelles Aus bedeuten.

Wir leben nunmal nicht mehr in der Steinzeit und haben unsere Füße in Schuhe gesteckt, wo sie ein teilweise erschreckendes Dasein fristen; dem muss Rechnung getragen werden. Wer diese „Minimaltipps“ allerdings berücksichtigt, für den kann der neue Trend durchaus eine wertvolle Ergänzung zum täglichen Training darstellen. Also gern ein paar Schritte zurück in die Zukunft, aber bitte mit der gebotenen Vernunft. - Und jetzt viel Vergnügen und Gesundheit beim sommerlichen Laufen mit oder unten (fast) ohne.

Für detaillierte Fragen zum Thema Gesundheits-Laufen stehe ich jederzeit über eMail zur Verfügung: manfredkellberger@t-online.de

Das Archiv für frühere Beiträge in der Take Off finden Sie auf dem Portal der Messestadt unter: www.kulturzentrummessestadt.de

Manfred Kellberger

„Bugatis“ in der Messestadt brauchen weibliche Unterstützung!

Freizeit-Volleyball-Mannschaft sucht Verstärkung

Unsere gemischte Volleyballmannschaft, bekannt unter dem Namen „Bugatis“ des Turnvereins Riem Dornach, ist nun seit zwei Jahren in der Freizeitliga aktiv und bestreitet auch immer wieder das eine oder andere Turnier. Zuletzt haben wir am Volleyballturnier in Ottobrunn teilgenommen und den 42. Platz unter 74 Mannschaften belegt, worüber wir uns sehr freuen,

denn teilweise spielen wirklich sehr gute Teams mit. Das nächste Turnier steht auch schon im Juni an, an dem wir erneut unser Ballgeschick unter Beweis stellen werden und hoffentlich ganz oben landen.

Wer übrigens Lust bekommen hat, mal mit uns zu trainieren, der kommt am Donnerstag einfach um 20 Uhr in die Lehrer-Wirth-Turnhalle zum Training der Fortgeschrittenen.

Über Verstärkung – gerade bei den Damen – würden wir uns sehr freuen. Gerne könnt Ihr mit uns Kontakt aufnehmen, wenn Ihr noch Fragen habt (Ansprechpartnerin: Nicola Tauscher-Meric, email: tausch.ni.mer@web.de) oder unsicher seid, ob Ihr leistungsmäßig in die Gruppe passt.

Wir freuen uns auf neue (v.a. weibliche!) Gesichter

Nicola Tauscher-Meric



Die BUGAtis spielen aktiv in der Freizeitliga

Foto: privat

Osteraktion für den Tisch Messestadt

Berufsschulzentrum an der Astrid-Lindgren-Straße und Pfarreien unterstützen Lebensmittelprojekte

Zum dritten Mal in Folge gab es dieses Jahr wieder eine schöne Osteraktion für Familien und Einzelpersonen des „Tisch Messestadt“.

Auf Initiative von Herrn Biallowons, Lehrer für Deutsch und Religion am Berufsschulzentrum für Rechts- und Verwaltungsberufe in der Astrid-Lindgren-Straße, spendeten Schülerinnen und Schüler aus mehreren Klassen ca. 70 Taschen, die Backzutaten und ein Rezept zum Backen eines Osterkuchens enthielten.

Die Schülerinnen und Schüler brachten die Taschen zusammen mit ihrem Lehrer und der stellvertretenden Direktorin, Frau Bruckmeier, persönlich vorbei. „Die Kooperation unserer Schule mit dem „Tisch Messestadt“ soll demonstrieren, dass sich unsere Schule als zugehörig zum Stadtteil Riem begreift“, sagte Frau Bruckmeier und betonte damit das Engagement der

Schülerinnen und Schüler vor Ort.

Auch die Pfarreien im Dekanat Trudering sammelten im Rahmen einer gemeinsamen Fasten-Spendenaktion in den Kirchen für den „Tisch Messestadt“ und die „Münchner Tafel Berg am Laim“ viele haltbare Lebensmittel. So können Nudeln, Reis, Konserven und vieles andere, das sonst von den Geschäften nicht gespendet wird, als willkommener Zusatz an die Bezieher der Lebensmittelprojekte verteilt werden. An dieser Stelle hierfür herzlichen Dank!

Die beziehenden Familien freuten sich sehr über die großzügige Osterüberraschung aus ihrem Stadtteil, an der sich so viele Spenderinnen und Spender beteiligt hatten. Ein ganz besonderes Dankeschön auch an die Schülerinnen und Schüler, die schon in der Ausbildung ein Bewusstsein für gesellschaftliche Ungleichheiten entwickeln



Osterkuchen für alle: Schüler der Berufsschulzentrums mit ihren Sammelergebnissen
Foto: Caritas

und sich daher gerne sozial einsetzen. Weitere Informationen: Tisch Messestadt, Lebensmittelausgabe-Projekt der Caritas mit Unterstützung der Pfarrei St. Florian (Messestadt Riem), Ansprechpartner: Odilia Papanagou (Tel. 089/43669610) und Friederike Hauck (Tel.: 089/43737886)

Gabriele Stark-Angermeier

Grüner Gockel

Ökumenischer Gottesdienst und Empfang zur Verleihung des Grünen Gockel am 30. Juni 2013

„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt“

Dieser Satz von Dante Alighieri könnte auch das Motto des seit 2010 bestehenden Umweltteams der beiden Gemeinden im ökumenischen

Kirchenzentrum der Messestadt Riem sein.

Nach drei Jahren gemeinsamer Arbeit war es am 1. März 2013 endlich soweit: Die Sophienkirche und St. Florian wurden im Rahmen des kirchlichen Umweltmanagement-systems „Grüner Gockel“ zertifiziert.

In den vergangenen Jahren hat das Umweltteam die zehn Schritte zum Grünen Gockel durchlaufen, ja allerdings auch bedingt durch die doppelte Belastung mit Familie und Beruf aller Mitwirkenden – manchmal durchschlendert, sehr zum Leidwesen des Auditors Thomas Kasten-



Glücklich und zertifiziert: Das ökumenische Umweltteam

Foto: privat

müller. Ihm danken wir hiermit für seine nie enden wollende Geduld und seine Tatkraft.

Nach der Gründung des Teams in 2010 begann die Arbeit im Sommer mit der Auftaktveranstaltung und der ökologischen Verpflegung im Rahmen des jährlichen Gemeindefestes. Die Gemeinden konnten sich erstmals über die Arbeit für den Grünen Gockel informieren und bei Interesse das Team unterstützen.

Es folgten die Erarbeitung der Schöpfungsleitlinien und deren Beschluss in den Gemeindegremien. Dann musste das tiefe Tal der Erfassung der Bestandsdaten (Heizung, Strom, Wasser, Verkehr, Abfall, CO₂-Emissionen, etc.) durchschritten werden. Hier lagen die Schwierigkeiten in der Beschaffung der Daten (Abrechnungsunterlagen in den Gemeinden, Kirchengemeindeamt, externe Dienstleister). Aber auch dieser Punkt wurde bewältigt und man konnte sich endlich an die Bewertung dieser Daten und an die Erstellung des Umweltprogrammes

machen. Der Termin für das interne Audit, eine Art Prüfung der geleisteten Arbeit im Team erfolgte dann am 19. April 2012 durch Herrn Bernd Brinkmann (Leiter der Arbeitsstelle Klimacheck und Umweltmanagement der evangelischen Kirche in Bayern).

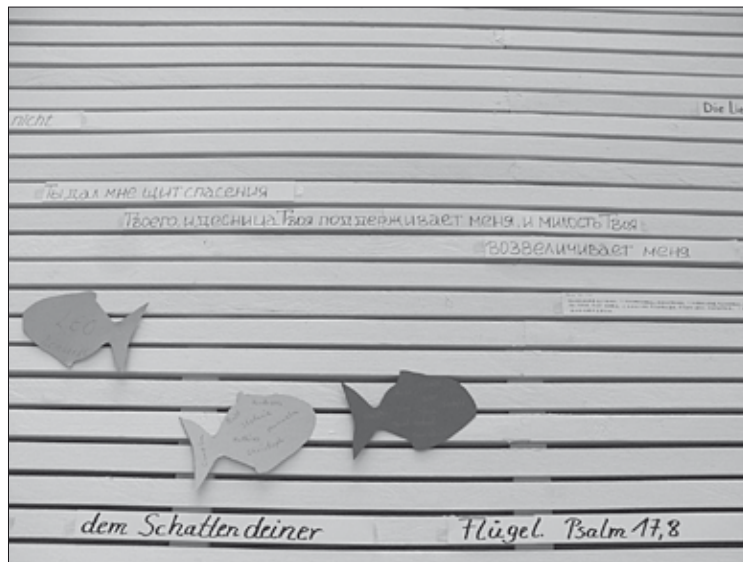
Bis zum endgültigen externen Prüfungstermin am 1. März 2013 wurden weiter fleißig Daten gesammelt und an der Umwelterklärung der beiden Gemeinden – diese ist ebenfalls ein Bestandteil der Zertifizierung – gearbeitet.

Mit Spannung erwarteten alle Beteiligten und die beiden Pfarrer den Zertifizierungstermin am ersten Freitag im März. Nach der Begrüßung und einer Andacht ging es mit der Revisorin Frau Bettina Mühlbauer und dem kirchlichen Umweltberater Herrn Hans Köhler zur Inspektion durch die beiden Gemeinden und den katholischen Kindergarten. Es wurden Heizung, Licht, sanitäre Anlagen, Reinigungsmittel und vieles andere mehr begutachtet und

über Verbesserungen diskutiert. Am Ende des Nachmittages konnte uns Frau Mühlbauer die Zertifizierungsurkunden und zwei Grüne-Gockel-Plaketten überreichen.

Damit diese Plaketten auch einen würdigen Platz an den Mauern des Kirchenzentrums erhalten, möchten die Gemeinden diese im Rahmen einer Feier am Sonntag den 30. Juni 2013 gemeinsam anbringen. Ein ökumenischer Gottesdienst mit anschließendem Empfang mit Imbiss und verschiedenen anderen Programmpunkten wird hoffentlich dazu beitragen, dass die Gemeindeglieder die Notwendigkeit der im Umweltprogramm formulierten Ziele unterstützen und an ihrer Verwirklichung mitarbeiten.

Das Umweltteam: Jutta Bindczech, Christian Brüll, Anja Geisendorff, Elisabeth Gelbmann, Dorothea Heimes-Grobbe, Dietmar Jörg, Thomas Kastenmüller, Birgit Kirchberger-Hohmann, Wolfgang Pehlmeier



Die Farben der Gemeinde: Dieses Projekt von Michael Lapper findet auch 2013 wieder statt. 2011 wurden Konfirmandensprüche mit den Spiegelstreifen kombiniert, 2012 Taufsprüche, dieses Jahr soll wieder eine andere Gruppe berücksichtigt werden

Foto: Sophiengemeinde

„Das rettende rote Seil“

Kinder- und Jugendfreizeit in den Schulferien

Wann? Vom 6. September bis zum 8. September 2013

Wo? In Josefstal am Schliersee

Wer? Für unsere Abenteuerreise suchen wir Kinder und Jugendliche von 6-12 Jahren

Kennt ihr das rettende rote Seil? Mit einem Seil kann man besser Hindernisse überwinden. Für eine Abenteuerreise ist es ein wichtiger Gegenstand.

Wir werden eine ungewöhnliche Rettungsaktion kennen lernen, in der ein Seil eine große Rolle spielt. In Josefthal gibt es so manches Abenteuer zu bestehen.

Im Evangelisches Studienzentrum Josefstal/Schliersee beginnt unsere besondere Zeitreise. Dort werden wir richtig gut verpflegt (Frühstück,

Abendessen und Mittagessen!)

Start: Wir werden am Freitag uns an der U-Bahn Messestadt West um 15.00 Uhr treffen und zum Hauptbahnhof fahren. Nach dem Mittagessen am Sonntag fahren wir um 13.52 Uhr von Neuhaus/Fischhausen zurück und werden am Hauptbahnhof München gegen 15.30 Uhr sein.

Bitte bringt Handtücher, festes Schuhwerk, Regenschutz, Schere und Stifte und ganz viel gute Laune mit!

Lasst Eure Computerspiele zuhause! Anmeldeschluss: 20. Juli 2013

Kosten: 80 Euro (Kinder von 6-10 Jahren), 85 Euro (Jugendliche von 11-12 Jahren)

Informationen: Pfarramt Sophienkirche Tel. 089/ 94 38 99 77

Kirchliche Sozialarbeit

Für die Beratungen in der Messestadt ist Frau Gruber jeden Montag von 14:30 bis 17:30 Uhr im Pfarramt der Sophienkirche da.

Tel. 94 38 99 77

Chinesischer Bibelkreis

Liebe Gemeindemitglieder, unser Bibelkreis findet an jedem zweiten Sonntag statt. Bibelkreisorganisator: Herr Sam Tjon Ihr Chinesischer Bibelkreis in Messestadt West
E-Mail: pfarramt.riem@elkb.de,
Tel. 94 38 99 77

Sommerzeltlager im August

Für Kinder und Jugendliche aller Konfessionen in der Jugendsiedlung Hochland, Königsdorf

Wann? Vom 4. August bis zum 9. August 2013

Wo? Jugendsiedlung Hochland, Königsdorf

Wer? Kinder und Jugendliche

Das 11-köpfige Betreuersteam hat sich schon mehrmals getroffen, um die Planungen für eine schöne Zeltlagerwoche vorwärts zu treiben. Kleine Teams bearbeiten z.B. die Materialbeschaffung, den Transport, Aufbau und Abbau der Zelte,



Hin- und Rückfahrt der Gruppe, allg. Organisation, Finanzen und die Planung von Spielen sowie den spirituellen Rahmen. Informationen über den Zeltplatz erhaltet ihr über <http://jugendsiedlung-hochland.de>. Anmeldungen sind noch möglich; ca. 2/3 der Plätze sind schon vergeben.

Kontakt:

E-Mail: zeltlager@sankt-florian.org
Walter Lechner Tel: 089 791 24 91

Das Muslimische Forum lädt ein



Hier ein Einblick in die Aktivitäten des Muslimischen Forum Messestadt e.V.

Jeden Montag: Koranlesegruppe für Frauen

Immer montags von 10.30-13.00 Uhr trifft sich eine Gruppe Frauen unter der Leitung von Frau Elham Abdulhassib zum gemeinsamen Koranlesen und -lernen. Es wird ebenfalls die deutsche Übersetzung von Hoffmann dazu gelesen. Die Frauen treffen sich im Nachbarschaftstreff 18, in der Willy-Brandt-Allee 18.

Mädchengruppe

Jeden 1. Freitag im Monat trifft sich eine Gruppe junger muslimischer Mädchen um ihre Zeit gemeinsam zu verbringen oder Ausflüge zu ma-

chen. Beginn um 17:00-20:00 Uhr im Treff 18, Willy-Brandt-Allee 18. Eingeladen sind Mädchen zwischen 12 bis 20 Jahren.

Jeden 3. Freitag trifft sich die Mädchengruppe unter Leitung von Frau Dina Bonskonchi im GaP, um gemeinsam den Koran und die Sunnah des Propheten zu studieren. Hierbei werden verschiedene Thematiken durchleuchtet und besprochen.

Quranlesen für junge Mädchen

Im Rahmen der Mädchengruppe wird jeden 3. Freitag zur Einleitung mit den jungen Damen Quran gelesen. Beginn 17:00-18:00 Uhr. Die

Leitung übernimmt Frau Elham Abdulhassib.

Jeden Samstag: Koranlernen für Kinder ab 3-12 Jahre (Anfänger)

Beginn ist um 9:30-11:00 Uhr in der Astrid-Lindgren Str. 58 (Messestadt Ost) im GaP. Die Kinder lernen hier Suren aus dem gnadenreichen Quran auswendig und lernen das arabische Alphabet mit dem Ziel des fließenden Lesens des Quran. Kinder ab 3 sind herzlich eingeladen. Leitung übernimmt Frau Jessica Buckenauer.

Bei Interesse, Fragen, Vorschläge und Ideen Tel. 0151 240 95 507.

Viel Blah-Blah und Blödsinn

Zu Take Off 47, Interview mit mit Park-Architekt Gilles Vexlard

Ich kann Herrn Vexlard nur viel Überheblichkeit und totales Desinteresse an „echten“ Verbesserungen unterstellen. Zum Thema mangelnder Schatten antwortet er erstmal mit viel blah-blah, um dann am Schluß noch einen draufzusetzen, dass der Schatten „leicht zu finden“ wäre.

Wer braucht denn Schatten? Alte Menschen, schwächliche Menschen, Mütter und Väter mit kleinen Kindern. Diese werden den Schatten nicht in den „Dutzenden Hektar“ suchen wollen. Diese brauchen den Schatten bei Bänken an den vorhandenen Wegen und im Liegebereich des Sees! Sollte

hier doch einmal zufällig eine Bank in einen Schattenbereich fallen, ist das im Verhältnis zur Größe des Parks und den Anwohnerzahlen geradezu lächerlich.

Zum Thema Wind argumentiert der Architekt mit wachsenden Bäumen. Ich glaube aber, dass die wachsenden Bäume auch eine negative Wirkung haben werden und die „Windkanal-Problematik“ der Parkwege oder besser „Parkautobahnen“ eher noch verstärken.

Der absolute Knaller ist aber, dass Herr Gilles den Erfolg seines „Park-Entwurfs“ mit dem Anklang und den Besucherzahlen rechtfertigt. Das ist schlichtweg Blödsinn! Wo bitte soll denn die große Masse der Bewohner sonst auch hinlaufen? Auf der ande-

ren Messestadt-Seite ist ja nur die Autobahn, es bleibt den Anwohnern gar nichts anderes übrig als in den Park zu gehen – ob er ihnen gefällt oder nicht. Um den Erfolg zu bemessen, müsste man mal an ein paar sonnigen Wochenden eine Umfrage im Park machen und dabei auch alle Kritikpunkte anführen. Ich persönlich kann mir nicht vorstellen, dass der Parkentwurf dabei als besonders gut abschneidet.

Zum Schluss komme ich nicht umhin auch den Autor zu kritisieren, der das Interview wohl eher nach dem Motto „bitte lächeln“ geführt hat. Kritisches Nachhaken fehlt komplett.

Jürgen Herrmann

Ein Mülleimer pro Spielplatz, bitte!

Wenn ich mit meinen Kindern verschiedene Spielplätze besuche, fällt mir auf, dass Spielplätze mit Mülleimer in Sichtweite auch sauberer sind. Ich finde das ziemlich verständlich. Viele Menschen leisten gerne einen kleinen Beitrag zur Sauberkeit, aber wenn man nicht gerade seine eigenen Mülltüten mitbringt (was eigentlich eine gute Idee wäre) und der nächste Mülleimer nicht in Sicht

ist, sinkt die Lust am Säubern rapide. Eine Verbesserungsmaßnahme ist auch ganz naheliegend. Jede Wohneigentümergeinschaft mit angrenzendem Spielplatz könnte sofern nicht schon vorhanden einen Mülleimer aufstellen und dessen Leerung verantworten. Ich denke, das wäre ein kleiner Aufwand mit sichtbarem positiven Effekt.

Joachim Eibl



Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung der TakeOff!-Redaktion oder des Herausgebers wider. Die Redaktion behält sich Kürzungen aus Platzgründen vor.

REGELMÄSSIGE TERMINE

Montag

- 09:00 Muttersprachl. Elterntraining NT Helsinkistr.
- 09:00 Bambini Club NT Galeriahs.
- 09:00 Trainingsmöglichkeit Plate One ASZ
- 09:30 Qui Gong ASZ
- 10:30 Koranlesen Frauen MFM/ Treff 18
- 13:30 Lerngruppe VJF Treff 18
- 13:30 Montags-Café ASZ
- 14:00 Offener Canasta- + Spielernachmittag ASZ
- 14:30 Soziale Beratung Sophiengde.
- 15:00 Raumöffnung zum SOS-Angebot ‚Café Querdenker‘, ab 16.9., Quax 65° Ost
- 15:00 Buchclub Verleih + Rückgabe Quax 65° Ost
- 16:00 Bildungspaten NT Oslostr.
- 16:00 HipHop Mädchen NT Galeriahs.
- 16:30 Poln. Mütter + Kind. 2.+4. Mo/ Mon., NT H.-Böll-Str.
- 17:45 HipHop Jungs NT Galeriahs.
- 20:30 Selma, Ruth + Caroline Chor NT H.-Böll-Str.

Dienstag

- 09:00 Berat. + Anmeld. Mentorenprogramm Kind. + Jugendl. BBBS/ NT H.-Böll-Str.
- 09:00 Acrylmalen Treff 18
- 09:00 Piccolino, Offener Treff, Second-Hand-Lager fameri
- 09:00 Trainingsmöglichkeit Plate One ASZ
- 09:00 Fußpflege, 16.7., 13.8., ASZ
- 09:30 Mit Tönen verwöhnen Kind. 5x ab 7.5, Fabi/ NT H.-Böll-Str.
- 09:30 Mutter-Vater-Kind-Gruppe Sophiengde.

- 10:00 Internetcafé ASZ
- 10:00 Offenes Tischtennis ASZ
- 13:30 Betreuungsgruppe für Demenzerkrankte und ältere Menschen mit psychischen Problemen Carpe Diem/ ASZ
- 15:00 Büchertausch Treff 18
- 15:00 Abenteuerspielplatz Draußen vor der Tür Abenteuertag Quax
- 15:00 Töpferwerkstatt 1 bis 7 J. ab 17.9. Quax
- 16:00 Kaba Club Kindercafé Quax 65° Ost
- 17:00 Töpferwerkstatt 2 ab 8 J. ab 17.9. Quax
- 18:00 HipHop Mädchen NT Galeriahs.
- 19:00 Arbeitskreis zu medizin. od. psychotherapeut. Themen 1. Di./Mon. / Systemische Struktur- + Familienaufstellg. 4. Di/ Mon. NT H.-Böll-Str.
- 19:30 Offener Patchworktreff 1. Di./ Mon. Messewerkst./ Wagnis
- 19:30 Offene Werkstatt Allgemeine Techniken außer 1. Di./Mon. Wagnis

Mittwoch

- 09:00 Bambini Club NT Galeriahs.
- 09:00 Simba Kindergruppe Treff 18
- 09:00 Trainingsmöglichkeit Plate One ASZ
- 09:30 türk. Offener Treff fameri
- 09:30 Werkelbude Quax 65° Ost
- 09:45 Aquarellkurs 10.+24.7., 18.9. ASZ
- 09:45 Zeichenkurs 17.+31.7., 25.9. ASZ
- 10:00 Musikgarten I 1-3 J. Wagnis
- 10:00 Konzentrations- + Gedächtnistraining ASZ
- 11:00 Büchermäuse NT Oslostr.

- 11:00 Musikgarten II 3-5 J. Wagnis
- 12:00 Mittagstisch ASZ
- 14:00 Spielenachmittag ASZ
- 14:00 Mittwochs-Café ASZ
- 15:00 Musikgarten I 1-3 J. Wagnis
- 15:00 Abenteuerspielplatz Draußen vor der Tür Bautag Quax
- 15:00 Kunstatelier ab Sept. Quax
- 15:30 Moderner Tanz Quax
- 15:30 Osteoporose-Gymnastik ASZ
- 16:00 Büchermäuse NT Galeriahs.
- 16:00 Musikgarten II 3-5 J. Wagnis
- 16:00 Kunstatelier Quax 65° Ost
- 16:30 Schach NT H.-Böll-Str.
- 17:00 Klangstraße 4-6 J. Wagnis
- 18:00 Café Espresso Jugendcafé Quax

Donnerstag

- 09:00 Muttersprachl. Elterntraining NT Helsinkistr.
- 09:00 Trainingsmöglichkeit Plate One ASZ
- 09:00 Fußpflege 19.9. ASZ
- 09:00 Hawaiianische Wohlfühlmassage 11.7., 8.8., 12.9. ASZ
- 09:30 Beweglich bleiben 1, ASZ
- 10:30 Beweglich bleiben 2 ASZ
- 14:00 Klavierunterricht Sophiengde.
- 15:00 Rostok Russ. Kindermalsgruppe NT Helsinkistr.
- 15:00 Offener Treff fameri
- 15:00 Kaba Club Kindercafé Quax
- 15:00 Abenteuerspielplatz Draußen vor der Tür Garten- und Tiertag Quax
- 15:30 Deutsch-Russ. Donnerstag NT H.-Böll-Str.
- 16:00 Ballett Kind. 2.+4. Do/Mon. NT Oslostr.
- 17:00 After-Work-Café 2.+4. Do/ Mon. Treff 18
- 18:00 Ind. Tanz NT Helsinkistr.
- 18:00 Café Espresso Jugendcafé Quax
- 19:30 Offene Druckwerkstatt 1. Do/ Mon. Wagnis
- 19:30 Offener Töpfertreff 3. Do/Mon. Wagnis
- 20:00 Singkreis 2.+4. Do/Mon. NT H.-Böll-Str.

Freitag

- 09:00 Simba Kindergruppe Treff 18
09:00 Miniclub, Offener Treff, Se-
cond-Hand-Lager fameri
09:00 Trainingsmöglichkeit Plate
One ASZ
09:00 Walking ASZ
10:00 Englisch Konversation ASZ
11:00 Büchertausch Treff 18
14:00 Muttersprachl. Elterntraining
NT Helsinkistr.
14:00 Buchclub ab Sept. Quax 65°
Ost
15:00 Buchclub Juli Quax 65° Ost
16:00 Kontakttreffen Mentorenpro-
gramm 2.+4. Fr/Mon. BBBS/
NT H.-Böll-Str.
17:00 Ind. Tanz NT Helsinkistr.
17:00 Muslim. Mädchengruppe 1.
Fr/Mon. MFM/ Treff 18
17:00 Muslim. Mädchengruppe Ko-
ranstudium 3. Fr/Mon. MFM/
GaP
18:00 Arab. Sprache, Fortbildg. für
Ingenieure NT Oslostr.
18:00 Café Espresso Jugendcafé
Quax
18:00 Internat. Frauengruppe 1. Fr/
Mon. NT Galeriahs.
20:00 Kino im Kiez 3. Fr/Mon. Wag-
nis
20:00 Poln. Frauen letzter Fr/Mon.
Treff 18

Samstag

- 09:00 Acrylmalen 2. Sa/Mon. Treff
18
09:00 Offene Werkstatt Schreiner-
werkstatt Wagnis
09:30 Koranlernen für Kinder MFM/
GaP
10:00 Ind. Tanz NT Helsinkistr.
10:00 Oshoffa Parish, christl. afri-
kan. Selbsthilfetreff Treff 18
14:00 Nigerian. Netzwerktreffen
letzter Sa/Mon. NT H.-Böll-
Str.
16:00 Café Espresso Jugendcafé,
Grill, Beach Bar Quax

Sonntag

- 09:00 Türk. Kinder NT Galeriahs.
12:00 Treff Verein MFM/ NT Helsin-
kistr.
12:00 Chinesischer Bibelkreis alle
14 Tage Sophiengde.
12:30 Togoles. Kultur NT Oslostr.
15:30 Jasmin Chines. Vokstanz
Jugendl. NT Helsinkistr.
17:00 Muslim. Jugend Wohnen im
Viertel/ NT Galeriahs.
18:00 Lifemakers Jugend Treff 18

SONSTIGE TERMINE

Fehlt Ihr Termin?
Schicken Sie bitte
rechtzeitig bis 15.8.2013
die Daten Okt. – Dez. 2013
an Take Off.

Juli

- 01.–02. 18:00 Die Quelle des
Drachen Krullermuck
Jahresvorstellung Kurse
1+2 Quax
02. 10:00 Kleines Frühstück ASZ
03. 18:00 Eucharistiefeier St. Florian
04. 20:30 Eucharistische Anbetung
St. Florian
05. 20:00 Dachterrassen-Event
Lesung Beatrix Mannel,
madagassisches Fingerfood
+ Proseccobar Wagnis
06. 10:00 Kräuterwanderung Treff
L.-Wirth-Schule
06. 16:00 Musik a. e. Sommerabend
Open Air Festival, Quax
07. 10:15 Eucharistiefeier St. Florian
07. 10:15 Familiengottesdienst, Ra-
ben haben keine Sorgen
Sophiengde.
07. 11:00 Frühstück im Grünen
Quax/Musikhain im Riemer
Park Birkenwäldchen
07. 12:00 Taufe St. Florian

Adressen siehe Lokales S. 52
Abkürzungen:
NT = Nachbarschaftstreff
ASZ = Alten- und Servicezentrum
MVHS = Münchner Volkshochschule
fameri = Familienzentrum

Achtung! Termine gelten nur
bedingt in den Ferien und an Feier-
tagen. Im Zweifel bitte anfragen.
Sportvereine: Das vollständige An-
gebot entnehmen Sie bitte dem
Internet.

09. 09:15 Bergausflug auf den Wank
ASZ
10. 18:00 Eucharistiefeier St. Florian
13. 18:00 Vorabendmesse St. Florian
13. 19:30 Dachterrassen-Event Gi-
tarrenkonzert mit Oliver
Thedieck + Prosecco-Bar
Wagnis
14. 10:15 Eucharistiefeier und Kin-
dergottesdienst 3–9 J.
St. Florian
14. 10:15 Gottesdienst Sophiengde.
14. 11:00 Familienfreundl. Gottes-
dienst zur Verabschiedung
von Frau Langenbacher
Friedenskirche Trudering
14. 15:00 Alleinerziehendentreff
Gemeindezentr.
14. Iftar MFM/ Kulturzentrum
16. 10:00 Einführung Vibrationstrai-
ning mit der Plate One ASZ
16. Seniorentreff SeMes
Busausflug Gemeindezentr.
17. 18:00 Eucharistiefeier St. Florian
19. 16:00 Gottesdienst L.-Kiessel-
bach-Haus

19. 20:00 Kino: Die Ferien des
Monsieur Hulot Wagnis
20. 13:00 Oben Ohne Open Air KJR/
Messe
20. 16:00 Workshop Marokkanisch
Kochen Wagnis
20. 18:00 Vorabendmesse St. Florian
21. 10:15 Eucharistiefeier + Chilliger
Wortgottesdienst Kinder
10–13 J. St. Florian
21. 10:15 Gottesdienst, Kinder-
gottesdienst; Fairverkauf
Sophiengde.
21. 12:00 Taufe St. Florian
23. 13:45 Mein München – Die
Brunnen der Innenstadt,
Führung ASZ
24. 18:00 Eucharistiefeier St. Florian
24. 20:00 Pfarrgemeinderatssitzung
St. Florian
25. 15:00 Singkreis ASZ
27. 10:00 Ponymanie Quax
27. 17:00 Beichtgelegenh. St. Florian
27. 17:30 Rosenkranz St. Florian
27. 18:00 Vorabendmesse, Ab-
schiedsfeier Frau Stanggas-
singer St. Florian
28. 10:15 Eucharistiefeier, Ministran-
tenaufnahme St. Florian
28. 10:15 Familiengottesdienst So-
phiengde.
28. Kleines Iftar MFM/Treff 18
30. 10:00 Achtung Falle! Verbrau-
cherzentrale/ ASZ
31.–2. 13:00 Äktsch'n am Würfel
Quax/ Orangener Würfel
Ruth-Beutler-Str.
31. 14:00 Generationsübergreifender
Spielenachmittag Hort L.-
Wirth-Str./ ASZ
31. 19:00 Dachterrassen-Event Hör-
spielnacht für Kinder, Saft-
und Würstchel-Bar Wagnis

August

01. 20:30 Eucharistische Anbetung St.
Florian
02. 10:00 Weißwurstfrühstück ASZ
03. keine Vorabendmesse St.
Florian
04. 10:15 Eucharistiefeier St. Florian

04. 10:30 Gottesdienst Sophiengde.
04.–09. Ökumenisches Sommer-
zeltlager Gemeindezentr.
06. 13:30 Wanderung zum Feld-
mochinger See, Bademög-
lichkeit ASZ
07. keine Eucharistiefeier St. Fl.
08. 15:30 Grillen ASZ
10. Taraweeh/ Aid–I–Fitr) MFM/
Treff 18
10. keine Vorabendmesse St. Fl.
11. 10:15 Eucharistiefeier St. Florian
11. 10:30 Gottesdienst Sophiengde.
11. 12:00 Taufe St. Florian
12. 09:00 Führung Kurpark Bad Wö-
rishofen, Wassertreten ASZ
12.–16. 14:00 Kinder – Zirkus – At-
traktionen – Offenes Mit-
spielangebot Quax
14. keine Eucharistiefeier St. Fl.
14. 14:00 Eiscafé ASZ
15. 10:15 Mariä Himmelfahrt Eucha-
ristiefeier mit Kräuterseg-
nung St. Florian
16. 16:00 Gottesdienst L.–Kiessel-
bach-Haus
18. 10:15 Eucharistiefeier St. Florian
18. 10:30 Gottesdienst Sophiengde.
21. keine Eucharistiefeier St. Fl.
22. 15:00 Singkreis ASZ
24. keine Vorabendmesse St. Fl.
25. 10:15 Eucharistiefeier St. Florian
25. 10:30 Familiengottesdienst So-
phiengde.
27. 08:50 Bergwanderung Hausham,
Gindelalm, Neureuth-Hüt-
te, Tegernsee ASZ
28. keine Eucharistiefeier St. Fl.
31. keine Vorabendmesse St. Fl.

September

01. 10:15 Eucharistiefeier St. Florian
01. 10:30 Gottesdienst Sophiengde.
03. 10:00 Besuch des Stadtmuseums
Mode der 1970er Jahre ASZ
06.–08. 15:00 Kinderfreizeit in
Josefstal Sophiengde.
07. Keine Vorabendmesse St. Fl.
08. 10:15 Eucharistiefeier St. Florian
08. 10:30 Gottesdienst mit Abend-
mahl Sophiengde.

09. 09:30 Qi Gong ASZ/ Riemer Park
09.–11. 13:00 Liquid – Element Wasser
Quax/ Bugasee Kiosk
11. 18:00 Eucharistiefeier St. Florian
11. 18:30 Speakers Corner Quax
12. 09:25 Wanderung Wasserburg,
Kloster Attel ASZ
13. 10:00 Großes Frühstück ASZ
14. 10:00 Ponymanie Quax
14. 11:00 Skate-Fun-Festival, Klet-
tern, Slackline, Trampo-
lin, bei Regen 28.9., Quax/
Skatepark
14. 18:00 Vorabendmesse St. Florian
15. 10:15 Eucharistiefeier St. Florian
15. 10:15 Segnungsgottesdienst mit
Taufe zum Schulbeginn;
Fairverkauf Sophiengde.
15. 15:00 Alleinerziehendentreff Ge-
meindezentr.
17. 14:30 Seniorentreff SeMes Ge-
meindezentr.
18. 18:00 Eucharistiefeier St. Florian
19. 15:00 Vortrag Homöopathie und
Schulmedizin ASZ
20. 16:00 Gottesdienst L.–Kiessel-
bach-Haus
20. 18:00 Open Night Kino, Party, Ka-
raoke, PS3 zocken, Kochen
Quax
20. 19:00 Lesenacht Quax 65° Ost
21.+22. 12:00 Drachenfest Quax/
Rodelhügel
21. 18:00 Vorabendmesse St. Florian
22. 10:15 Eucharistiefeier St. Florian
22. 10:15 Gottesdienst, Kindergot-
tesdienst Sophiengde.
22. 11:30 Ökumenischer Gottesdienst
Hofgut Riem
25. 18:00 Eucharistiefeier St. Florian
26. 15:00 Singkreis ASZ
28. 16:00 Workshop Japanisch vege-
tarisch kochen Wagnis
28. 16:00 Fat der Slam Tischtennis-
turnier Quax
28. 18:00 Vorabendmesse St. Florian
29. 10:15 Eucharistiefeier St. Florian
29. 10:15 Einführungsgottesdienst
der KonfirmandInnen So-
phiengde.
30. 10:30 Auf geh's auf die Oide
Wies'n! ASZ

Notfälle

Polizei / Notruf 110
Feuerwehr..... 112
Feuerwache 10..... 235 30 10
Polizeiinspektion 25,
Trudering Riem 45187 -0

Ärztlicher Bereitschaftsdienst
Bayern 0 18 05 - 19 12 12
Giftnotruf 1 92 40
Frauen-Notruf..... 76 37 37

Lokales

Alten- und Service-Zentrum (ASZ Riem),
 Platz der Menschenrechte 10 41 42 43 96-0

Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 54 63 66 - 0

Beratungsstelle für Ausländer/innen (BRK),
 Goethestr. 53 Ludwigsvorstadt 5 32 89 89

Bezirksausschuss 15 Trudering-Riem,
 Geschäftsstelle 233 - 614 84

Bezirkssozialarbeit (Sozialbürgerhaus BTR) -
 Infothek 233 - 968 08

Bürgerforum, Kulturzentrum, Take Off,
 Erika-Cremer-Str. 8/III 99 88 68 93 0

Center Management Riem-Arcaden,
 Willy-Brandt-Patz 93 00 60

Familienzentrum, Helsinkistr. 10, und
 Mittagsbetreuung an Grundschulen 40 90 60 74

Grünanlagenaufsicht 233 - 276 56

Infobox, Edinburgh-Platz 94 53 97 50

Mentoren für Kinder/Jugendliche Big Brothers
 Big Sisters, Heinrich-Böll-Str. 69 74 74 70 60

Messegwerkstatt e.V. 42 09 59 43 02

Migrationsberatung der Caritas, Pfarrbüro
 St. Florian, Pl. d. Menschenrechte 2 43 73 78 86

MRG (Maßnahmeträger
 München-Riem GmbH) 945 50 00

Münchner Volkshochschule Ost 62 08 20 20

Nachbarschaftstreff Galeriahau,
 Lehrer-Wirth-Str. 19 0177 - 823 21 37

Nachbarschaftstreff Heinrich-Böll-Str. 69 66 06 77 23

Nachbarschaftstreffs Helsinkistr. 25
 und Oslostr. 10 18 91 07 64

Nachbarschaftstreff Treff 18,
 Willy-Brandt-Allee 18 39 29 71 06

SOS-Kinder-und-Familientreff Messestadt Ost,
 Astrid-Lindgren-Str. 65 24 41 03 63

SOS-Kinder-und-Familientreff Widmannstr.,
 Riemer Str. 367, Riem 18 94 05 50

SOS Beratungs- und Familienzentrum,
 St.-Michael-Str. 7, Berg am Laim 436 90 80

Soziale Beratung, Tisch Messestadt,
 Caritas, Kreillerstr. 24, Berg am Laim 43 66 96 10

Quax (Echo e.V.), Helsinkistr. 100 94 30 48 45

VJF (Verein für Jugend- und Familienhilfen e.V.),
 Lehrer-Wirth-Str. 14 18 93 68 60

Wohnen im Viertel, Astrid-Lindgren-Str. 58,
 Ambulante Pflege, Bewohnercafé 54 84 87 65

Schulen + Kindergärten

Berufsschule für Finanz- und Immobilienwirtschaft,
 Astrid-Lindgren-Str. 1 233 - 418 50

Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe,
 Astrid-Lindgren-Str. 1 233 - 417 50

Christophorus Schule zur emotional-sozialen
 Förderung, Leibengerstr. 16 99 14 88-0

Christophorus Tagesstätten, Heilpädagogische
 Tagesstätten, Leibengerstr. 16 99 14 88-0

Grundschule Astrid-Lindgren-Str. 11 233 - 474 00

Grundschule Lehrer-Wirth-Str. 31 /
 Außenstelle Helsinkistr. 55 233 - 858 36

Haus für Kinder (Kinderschutz e.V.)
 Elisabeth-Mann-Borgese-Str. 35 23 17 16 -77 60

Kindergarten (AWO), Lehrer-Wirth-Str. 28 90 53 97 84

Kindergarten (Verein für soziale Arbeit),
 Helsinkistr. 12 43 74 66 64

Kindergarten und Kinderkrippe (St. Florian),
 Platz der Menschenrechte 3 939 48 71 32

Schulen + Kindergärten

Kindergarten mit Tagesheim/ Hort (städt.),
 Caroline-Herschel-Str. 5a, 17 95 94 80

Kindergarten mit Hort (städt.),
 Stockholmstr. 12 43 77 78 90

Kindergarten (Montessori-Kinderhaus/
 Kinderoase/ KidsO), Widmannstr. 2 - 4 43 66 59 89

Kinderkrippe (AWO),
 Elisabeth-Dane-Str. 37 94 37 91 90

Kinderhaus Kai, Heilpädagogische
 Tagesstätte, Astrid-Lindgren-Str. 9 18 90 80 69-0

KiTa BRK, Stockholmstr. 5 15 98 67 90

KiTa Caritas, Platz der Menschenrechte 7 45 15 19 50

KiTa ev. / Innere Mission,
 Astrid-Lindgren-Str. 127 18 90 82 93-0

KiTa ev. / Innere Mission,
 Georg-Kerschensteiner-Str. 54 945 48 23

KiTa Glockenbachwerkstatt e.V.,
 Elisabeth-Mann-Borgese-Str. 7 54 84 49 71

KiTa Paritätischer Wohlfahrtsverband,
 Mutter-Teresa-Str. 3 43 75 91 75

KiTa städt., Hort, Lehrer-Wirth-Str. 31 23 38 58 39

KiTa städt., Maria-Montessori-Str. 2 90 77 80 90

KiTa, städt. (Hort Förderzentrum Mü/Ost),
 Astrid-Lindgren-Str. 7 233 - 474 60

KiTa städt., Hort und Kindergarten,
 Michael-Ende-Str. 26 890 63 68 00

KiTa städt., Widmannstr. 34 89 05 35 21

KiTa städt., Erdinger Str. 9 90 84 32

KiTa Kath. Jugendfürsorge der Erzdiözese,
 Magdalena-Schwarz-Str. 9 45 18 74 90

Mittelschule Lehrer-Wirth-Str. 31 233 - 858 10

Schule für individuelle Lernförderung,
 Astrid-Lindgren-Str. 5 233 - 474 20

Tagesheim Astrid-Lindgren-Str. 11 233 - 474 50

Tagesheim Helsinkistr. 55 233 - 857 62

Religiöse Gemeinschaften

Kath. Gemeinde St. Florian,
 Pfarrer Martin Guggenbiller 93 94 87 - 111

Kath. Gemeinde St. Florian, Gemeindereferentin
 Elisabeth Stanggassinger 93 94 87 - 112

Evang. Sophiengemeinde,
 Pfarrerin Ulrike Feher 94 38 99 77

Muslimisches Forum Messestadt e.V.,
 Kontaktperson: Mehmet Celik 0151/58 75 95 82

**Fehlt Ihre Einrichtung in dieser Übersicht
 oder hat sich der Fehlerteufel eingeschlichen?
 Bitte melden Sie sich bei uns in der Redaktion,
 Tel. (089) 99 88 68 93 1 oder per E-Mail unter
 takeoff@messestadt.info**

IMPRESSUM

Herausgeber:
 Bürgerforum Messestadt e.V.
 Erika-Cremer-Str. 8 | 3.OG
 81829 München
 Tel. (089) 99 88 68 931
 Fax (089) 99 88 68 939

Redaktionsanschrift:
 Take Off!
 Erika-Cremer-Str. 8 | 3.OG
 81829 München
 E-Mail: takeoff@messestadt.info

V.i.S.d.P.: Gregor Kern

Chefredaktion:
 Gerhard Endres, Gregor Kern

Redaktion: Eva Döring, Gerhard
 Endres, Irene Ferraris, Hans Häuser,
 Birgt Heisig, Gregor Kern, Anne
 Purkhart, Daniela Skodacek

Layout: Sebastian Dinsing, Marion
 Steinhart

Anzeigen: Gerhard Endres

Auflage: 6000

Erscheinungsweise: ¼-jährlich
 Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9
 vom 1.1.2009

Die Take Off! wird an alle Haushalte
 der Messestadt sowie in Teilen von
 Riem, Salmendorf, Grönsdorf und
 Kirchtrudering verteilt.

Die abgedruckten Beiträge stellen
 nicht unbedingt die Meinung der
 Redaktion dar. Für die Inhalte sind
 jeweils die genannten Autoren ver-
 antwortlich.

Die Redaktion behält sich vor, Bei-
 träge und Zuschriften zu kürzen.

Für unverlangt eingesandte Ma-
 nuscripte und Bilder kann keine
 Haftung übernommen werden.

Erika-Cremer-Str. 8 / 3. OG
81829 München
Tel.: 089/99 88 68 930
Fax: 089/99 88 68 939
Email: buergerforum@messestadt.info

Bürgerforum^{e.V.}
Messestadt

Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied im Bürgerforum Messestadt e.V. werden. Die Vereinssatzung erkenne ich an.

Name / Vorname / Juristische Person

Geburtsdatum

Straße / Hausnummer

PLZ / Wohnort

E-Mail / Telefon / Fax

Ich wähle diese Form der Mitgliedschaft (Jahresbeitrag € 24,-, höherer Beitrag / Spende willkommen)

- ☐ Ordentliches Mitglied
☐ Mitglied als juristische Person
☐ Fördermitglied (Kein aktives oder passives Wahlrecht)

☐ Ich erteile dem Verein eine Einzugsberechtigung für mein Konto

Kontonummer: _____

BLZ: _____

Kreditinstitut: _____

☐ Ich überweise meinen Mitgliedsbeitrag auf das Konto des „Bürgerforum Messestadt e.V.“ bis zum 01.06. eines jeden Jahres (*gem. Satzung*).

Konto-Nr. 906 113 733 BLZ 701 500 00 bei der Stadtparkasse München

Aus verwaltungstechnischen Gründen bitten wir möglichst um eine Einzugsermächtigung!

☐ Ich möchte die Tätigkeiten und Aufgaben des Vereins unterstützen und bitte um Nachricht bei Bedarf (Verteilung TakeOff, Mithilfe bei Veranstaltungen).

Datum, Unterschrift der/des Antragsstellerin/Antragsstellers oder der gesetzlichen Vertretung
Bei juristischen Personen muss die Zeichnungsbefugnis vorliegen.

Die Aufnahme in den Verein wird bestätigt: (Wird vom Verein ausgefüllt)

Datum, Unterschrift des Vorstands



ARCADEN Shopping
Einfach gut!

GANZ NAH! ALLES DA!

ARCADEN Shopping in über 120 Fachgeschäften, Cafés und Restaurants.
Montag – Samstag bis 20 Uhr geöffnet!



U2
Messestadt West

RIEM ARCADEN

2600 Parkplätze • A 94 Ausfahrt München Riem • www.riem-arcaden.de

Das Kulturzentrum hat einen neuen Namen
und heißt nun Kultur-Etage Messestadt.
Damit sind wir in der Presse und im Alltag von
anderen Kulturhäusern leichter unterscheidbar.

Etage
Kultur
Messestadt

kultur@messestadt.de Erika-Cremer-Str.8 81829 München Kartentelefon 089 99 88 68 932 kultur-etage.de

LOUVA MARGUERITE

und der Zauberkünstler Andreas Maier



Samstag 13. Juli 20:00 Uhr
Tickets: 12,- € / ermäßigt 9,- €